

10 JAHRE WACHSTUM GESCHÄFTSBERICHT 2010



Über den EquityStory-Konzern

Der EquityStory-Konzern ist mit über 5.500 Kunden ein führender Anbieter für Online-Unternehmenskommunikation im deutschsprachigen Raum.

In den Bereichen Investor Relations und Corporate Communications nutzen Unternehmen aus Europa, Asien und Nordamerika unsere Kommunikationslösungen aus einer Hand. Neben den Services zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten verbreitet der EquityStory-Konzern Unternehmensmitteilungen außerhalb der Veröffentlichungspflichten, entwickelt Finanzportale und Webseiten, führt Audio- und Video-Übertragungen durch und erstellt Online-Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte.

Die 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH (DGAP) ist eine Institution zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelpublizität börsennotierter Gesellschaften und seit der Gründung im Jahr 1996 Marktführer.

Im Januar 2011 hat die EquityStory AG 100% der Anteile an der Web- und Multimedia-Agentur triplex neue medien GmbH übernommen. Die triplex konzipiert und realisiert anspruchsvolle Multimedia- und Internetprojekte. Damit ebnen wir den Weg für weiteres Wachstum im Geschäftsbereich Online Corporate Communications.

Darüber hinaus ist die EquityStory-Gruppe durch die Tochtergesellschaft financial.de AG (100%) und durch die strategische Beteiligung ARIVA.DE AG (25,44%) in den Bereichen B2C Investor Relations sowie Datenlieferung und Online-Werbung im Finanzsektor aktiv.

An Standorten in München, Kiel, Hamburg, Zürich, Moskau und Budapest beschäftigt die EquityStory-Gruppe insgesamt über 100 Mitarbeiter.

Wichtige Kennzahlen (IFRS)

Ertrags-Kennzahlen	GJ 2010	GJ 2009	+/-
Umsatz (TEUR)	9.962	9.053	10%
EBIT (TEUR)	2.801	2.272	23%
Jahresüberschuss (TEUR)	1.925	1.590	21%
Vermögens-Kennzahlen	31.12.10	31.12.09	+/-
Bilanzsumme (TEUR)	13.770	12.048	14%
Eigenkapital (TEUR)	11.894	10.566	13%
Eigenkapitalquote (%)	86	88	-2
Liquide Mittel (TEUR)	1.842	471	291%
Finanz-Kennzahlen	GJ 2010	GJ 2009	+/-
Operativer Cash Flow (TEUR)	2.145	173	1.140%
Cash Flow (TEUR) ¹	2.090	1.750	19%
Mitarbeiter Konzern	GJ 2010	GJ 2009	+/-
Periodendurchschnitt	70	57	23%
Personalaufwand (TEUR)	3.618	3.251	11%
Umsatz je Mitarbeiter (TEUR)	142	159	-11%
Aktie	GJ 2010	GJ 2009	+/-
Ergebnis je Aktie (EUR) ¹	1,62	1,34	21%
Dividende je Aktie (EUR) ²	0,70	0,50	40%
Marktkapitalisierung (Mio. EUR) ³	24,9	21,3	17%

¹ nach DVFA/SG

² gem. Gewinnverwendungsvorschlag

³ per 31.12.

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Kennzahlen	02	Konzernabschluss	
		Gewinn- und Verlustrechnung	35
Grundlegende Informationen		Bilanz	36
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	04	Kapitalflussrechnung	37
Highlights des Geschäftsjahres	05	Entwicklung des Eigenkapitals	38
Investor Relations	09	Erläuterungen	40
Der Vorstand im Dialog	10	Bestätigungsvermerk	77
Bericht des Aufsichtsrats	12		
		Weitere Informationen	
Konzernlagebericht		Finanzkalender / Börsendaten	78
Geschäft und Rahmenbedingungen		Impressum	78
Konzernstruktur	14		
Strategie und Ziele	15		
Wirtschaftliches Umfeld	15		
Geschäftsverlauf	16		
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage			
Ertragslage	17		
Dividendenvorschlag	18		
Segmente	18		
Vermögenslage	21		
Finanzlage	21		
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22		
Forschung und Entwicklung	23		
Risikobericht	23		
Nachtragsbericht	31		
Chancenbericht	32		
Prognosebericht	33		

Achim Weick



*Liebe Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde
der EquityStory AG!*

Wir freuen uns über ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Nach dem gemeisterten Stresstest im Vorjahr durch die größte Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahrzehnte konnten wir im Jahr 2010 unser Unternehmen wieder konsequent auf Wachstum ausrichten. Und dies obwohl die negativen Auswirkungen insbesondere auf den deutschen Kapitalmarkt in Form von ausbleibenden Börsengängen, Delistings, Austritten aus geregelten Marktsegmenten und Insolvenzen weiterhin spürbar waren.

Im vergangenen Jahr haben wir unser zehnjähriges Firmenjubiläum gefeiert. Was mit einer einfachen Powerpoint-Präsentation für die Idee einer B2B-Plattform im Jahr 2000 begann, entwickelte sich innerhalb einer Dekade unaufhaltsam zu einem führenden Unternehmen im Bereich Online-Unternehmenskommunikation. Daher auch der Titel unseres diesjährigen Geschäftsberichts: 10 Jahre Wachstum.

Inzwischen zählen wir voller Stolz über 5.500 Unternehmen zu Kunden unseres Konzerns. 28 von 30 DAX-Unternehmen bauen auf unsere Expertise im Bereich Online Investor Relations. Über 70% aller kapitalmarktrelevanten deutschen Unternehmensnachrichten werden von unseren Systemen weltweit und gleichzeitig verbreitet. Und mit Standorten in Budapest, Moskau und Zürich sowie unserer Zulassung als Ad-hoc-Dienstleister in London unterstreichen wir unseren wachsenden internationalen Anspruch.

Unser Wachstum zeigt sich vor allem auch an der Entwicklung unseres internationalen Mitarbeiter-teams. Zum Jahresende arbeiteten über 75 Mitarbeiter aus zehn Nationen leidenschaftlich an innovativen und hochverfügbaren Kommunikationslösungen. Herzlichen Dank an Euch alle für Euer riesiges Engagement! Ebenso bedanken möchte ich mich bei unseren Geschäftspartnern für die langjährige und

vertrauensvolle Zusammenarbeit und bei unseren treuen Aktionären, die von unseren Wachstumsaussichten überzeugt sind.

Mit konjunkturellem Rückenwind, unserem Wachstumsfeld Online Corporate Communications und der geographischen Expansion kehren wir nun zu den hohen Wachstumsraten vor Ausbruch der Finanzkrise zurück. In das Jahr 2011 gehen wir deshalb voller Optimismus und Tatkraft.

Herzlichst Ihr

Achim Weick
Vorstandsvorsitzender
München, April 2011

10 Jahre Wachstum

Die EquityStory AG arbeitet kontinuierlich an ihrer Wachstumsstrategie. In den ersten Jahren seines Bestehens reifte das Unternehmen vom Pionier zum Marktführer für Online Investor Relations. Mit dem Kauf der DGAP im Dezember 2005 ist der EquityStory-Konzern in eine neue Dimension gewachsen. So wurde ein halbes Jahr später auch der Börsengang möglich und dieser ein großer Erfolg für alle Aktionäre. Mit großem Selbstbewusstsein gelang der Einstieg in den Markt für Finanzwerbung und schließlich die Weichenstellung für eine erfolgreiche Auslandsexpansion und die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Bereich Online Corporate Communications.

Eine hohe Kundenzufriedenheit und unsere Innovationskraft sind der Grundstein für das weitere Wachstum in den kommenden Jahren

Die EquityStory AG hat im Geschäftsjahr 2010 abermals ein gutes Ergebnis erreicht. Im Zuge der deutlichen Konjunkturerholung in Deutschland hat sich der Kapitalmarkt auch wieder etwas von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise erholt. So gab es auch wieder erste Börsengänge zu verzeichnen. Zusätzlich verringerte sich die Anzahl von Austritten aus geregelten Marktsegmenten, Delistings und Insolvenzen im Vergleich zum Vorjahr leicht. Dennoch stellte sich das wirtschaft-

liche Umfeld für unsere Gesellschaft trotz Erholungstendenzen – im Vergleich zur Gesamtwirtschaft – weiterhin als herausfordernd dar.

Nach dem starken Rückgang des Meldevolumens von rund 20 Prozent im Vorjahr kam es in 2010 nur zu einer leichten Erholung von 8 Prozent. Da die Anzahl der Pflichtmitteilungen stagnierte, lässt sich die Erholungstendenz auf die starke Zunahme der freiwilligen Mitteilungsarten Corporate News und Pressemitteilungen zurück-

führen. Hier gelang eine erfreuliche Steigerung um 28 Prozent. Die strategische Entscheidung, den EquityStory-Konzern durch den Aufbau des Bereichs Online Corporate Communications insgesamt weniger abhängig von der Entwicklung am Kapitalmarkt aufzustellen, war insofern richtig und wird konsequent weiter verfolgt. Die jüngste Akquisition (Übernahme der triplex neue medien GmbH) führt hier zu einer weiteren Stärkung.

K + S Gruppe
Finanzbericht 2010

Finanzbericht 2010

AN UNSERE AKTIONÄRE: K+S AM KAPITALMARKT CORPORATE GOVERNANCE KONZERNLAGEBERICHT KONZERNABSCHLUSS ANHANG

WACHSTUM BRAUCHT VERLÄSSLICHKEIT

Wir sorgen mit unserem Aufwachen, für Ihre und unsere Straßen. Als größte Logistikdienstleister sind wir dank unserer Logistik ein verlässlicher Lieferpartner.

MIT EIN QUARTAL HINTERHALTEN DER K+S GRUPPE ZERKORN VERLÄSSLICHE STRUKTUREN, ERFOHLE UND INNOVATIONEN SCHWELLEN WELTWEIT. STRENGE ZUVERLÄSSIGE LIEFERUNG SICHEN WICHTIG VERNETZTEN PRODUKTIONSGEBIETE DER- UND ANSCHLIESSEN KONTAKT.

WACHSTUM BRAUCHT VERLÄSSLICHKEIT

WACHSTUM BRAUCHT VERLÄSSLICHKEIT

WACHSTUM BRAUCHT VERLÄSSLICHKEIT

WITERE INFORMATIONEN

Das dynamische Wachstum im Bereich Online Corporate Communications setzte sich fort.

Die Anzahl der Kunden stieg um 27 Prozent auf über 4.500 Unternehmen. Wiederum konnten viele Gesellschaften akquiriert werden, die ihren Jahresabschluss gemäß dem Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG) offen legen müssen. Die DGAP übernimmt die Einreichung für diese Kunden beim elektronischen Bundesanzeiger (eBAAnz). Zahlreiche Neukunden konnten für den Versand von Pressemitteilungen gewonnen werden. Zudem verzeich-

nen wir zunehmend Cross-Selling-Erfolge innerhalb des Bereichs Online Corporate Communications.

Die DGAP war auch im Jahr 2010 bei der Erfüllung von Meldepflichten erste Wahl für börsennotierte Unternehmen.

Der Marktanteil beim Versand von Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG blieb mit 73,2 Prozent stabil. Unsere zentrale Eingabeoberfläche, das IR.COCKPIT, haben wir auch in diesem Jahr weiter verbessert. Eine Grunderneuerung erfuhr dabei unser Tool zum Versand von personalisierten E-Mails (MAILING) sowie unsere Auswertungs- und Reportfunktionalitäten (MONITORING), anhand derer

unsere Kunden die Verbreitung ihrer Aussendungen verfolgen können.

Das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) führte zu einer zusätzlichen Meldepflicht für börsennotierte Unternehmen: **die europaweite Verbreitung der Bekanntmachung der Einberufung zur Hauptversammlung.** Im Geschäftsjahr 2010 kam diese Meldepflicht erstmalig voll zum Tragen. In Kooperation mit dem Bundesanzeiger Verlag verbreitete die DGAP 650 Mitteilungen an ein Medienbündel in 27 EU-Mitgliedsstaaten.

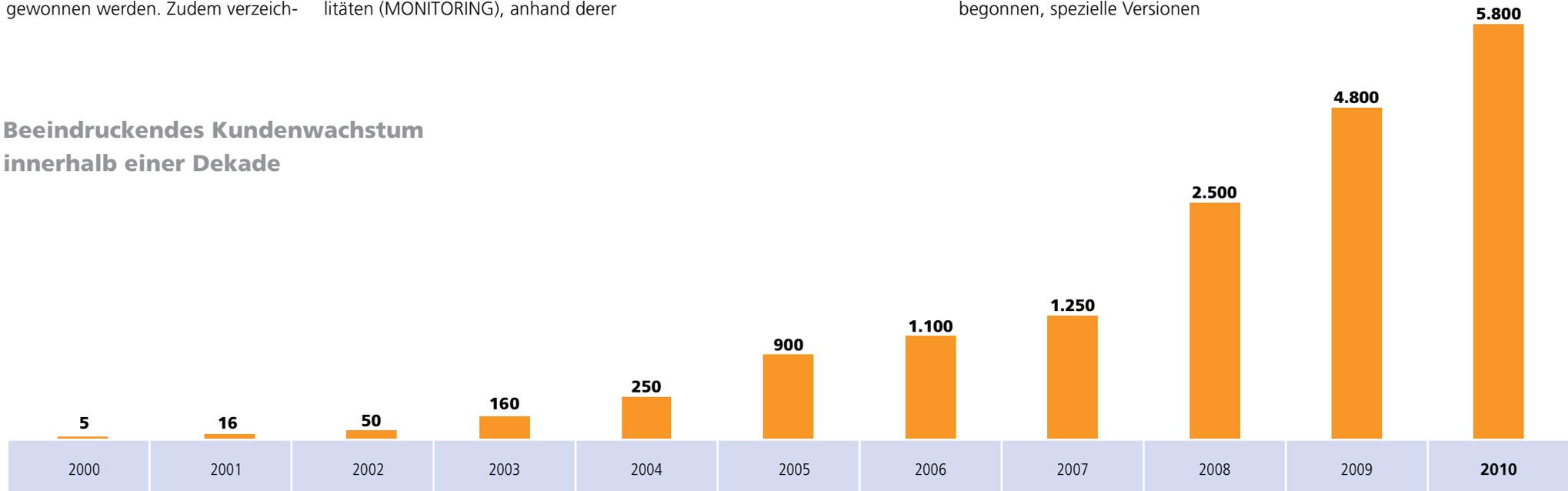
Auch in diesem Jahr wurden zahlreiche Kundenprojekte mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Beim ARC Award in New York (Annual Report Competition) gewann die K+S AG mit unserem Online-Geschäftsbericht eine Auszeichnung in Gold. Einen weiteren Spitzenplatz belegte die Fresenius Medical Care in der Sparte Health Care. Das österreichische Energieunternehmen EVN AG wurde bei den IR Global Rankings 2010 für einen der besten europäischen Online-Geschäftsberichte ausgezeichnet. Die EquityStory AG hat zudem als erster Dienstleister damit begonnen, spezielle Versionen

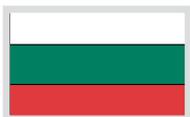
von Online-Geschäftsberichten für mobile Endgeräte zu entwickeln.

Die neuen Wachstumfelder sind bestellt und werden über die nächsten Jahre konsequent weiter entwickelt. Der EquityStory-Konzern wird nach vollständigem Überwinden der Finanzmarktkrise in allen Bereichen weiter wachsen können und nachhaltige Werte für die Aktionäre schaffen. Grundlage hierfür ist die breite Kundenbasis und die hohe Zufriedenheit unserer Kunden.

Beeindruckendes Kundenwachstum innerhalb einer Dekade



Geographische Expansion: Erfolge in der Schweiz und Russland. Neue Kooperation in Bulgarien. Keine Veränderung in Ungarn.



Aufgrund des **gelungenen Markteintritts in Russland** haben wir die Entscheidung getroffen, den Vertrieb unserer 100-prozentigen Tochtergesellschaft

EquityStory RS mit Sitz in Moskau weiter zu stärken. Das Team ist nun auf fünf Vertriebsmitarbeiter angewachsen, um eine optimale Marktdurchdringung zu erreichen. Für die strategische Vertriebsentwicklung ist seit 01. September 2010 Christian Hasewinkel als Director Sales Russia verantwortlich. Er arbeitete zuvor als Gebietsleiter am Stammsitz der EquityStory AG. Derzeit sind wir mit ausgewählten Produkten im russischen Markt aktiv. Neukunden konnten in den Bereichen IR.WEBSITES, WEBCASTS und Online-Geschäftsberichte gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist das Projekt des russischen Molke- und Saftproduzenten Wimm-Bill-Dann, der eine umfangreiche IR.WEBSITE in Auftrag gegeben hat.

Das russische IR.COCKPIT - die Eingabeoberfläche für den Nachrichtenversand in Russland - wurde weiterentwickelt und bietet nun über Eingabemasken in russischer Sprache auch den Versand von Unternehmensmitteilungen in kyrillischen Schriftzeichen. Ein Übersetzungsdienst rundet die Servicepalette ab. Die IBS Group Holding

mit Listing im General Standard in Frankfurt verbreitete als erster Kunde Unternehmensmitteilungen über unsere russische Plattform. Eine Verbreitung von Pflichtmitteilungen ist derzeit aufgrund gesetzlicher Regelungen für unsere Tochtergesellschaft noch nicht möglich.

Die weiteren Vertriebs Erfolge bestärken uns in der Auffassung, dass der russische Markt für den EquityStory-Konzern großartige Marktchancen bietet. Eine angekündigte Privatisierungswelle des russischen Staates könnte dem Kapitalmarkt in Russland und dem Bedarf an Investor-Relations-Dienstleistungen weiter Auftrieb geben.

Auch in der **Schweiz hat sich das Kundenwachstum im vergangenen Jahr weiter fortgesetzt**. Die komplette Produktpalette wurde noch stärker auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Schweizer Investor-Relations-Manager ausgerichtet, die Gesamtlösungen aus einer Hand bevorzugen. Hierbei begleiten wir die Unternehmen bereits in der Konzeption des IR-Auftrittes, stehen bei der Zusammenstellung der Inhalte beratend zur Seite und integrieren während dieses Prozesses verschiedene EquityStory-Produktbausteine zu einer maßgeschneiderten Lösung.

Ein großer Erfolg war die Erstel-

lung des Online-Geschäftsberichts der EGL-Gruppe, einem Energiehandelsunternehmen mit eigenen Assets, der aufgrund seiner umfangreichen Funktionalitäten eine ausgesprochen positive Resonanz bei Investoren und IR-Managern in der Schweiz hervorrief. Mit der hervorragenden Platzierung unseres langjährigen Kunden Georg Fischer beim viel beachteten BILANZ Geschäftsberichtsranking in der Kategorie Online konnten wir unsere Reputation weiter stärken.

Erste Vorbereitungsarbeiten wurden für den Aufbau des Corporate Communications-Bereiches getroffen, der voraussichtlich Mitte 2011 starten wird.

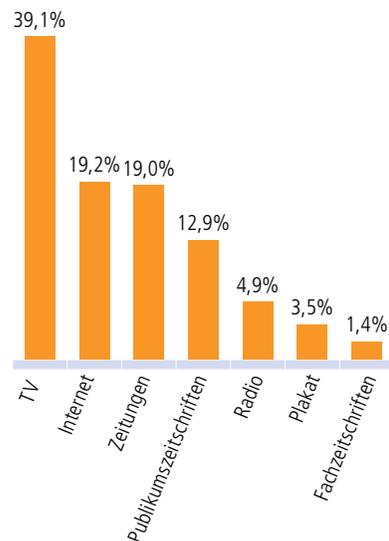
In Bulgarien sind wir eine **Vertriebskooperation** mit der IR-Agentur Investor Relations Services Ltd. eingegangen. Ziel der Kooperation ist der Vertrieb von Produkten des EquityStory-Konzerns an bulgarische Aktiengesellschaften. Zu Beginn ist geplant, Audio-Webcasts mit synchroner Folienschaltung anzubieten.

Unser Gemeinschaftsunternehmen **DGAP-Geoinfo Zrt.** mit Sitz in Budapest wurde planmäßig in den „Schlafmodus“ versetzt. Derzeit ist keine schnelle Änderung der Rechtslage in Ungarn zu erwarten. Da wir uns auf einen längeren Ruhemodus

einstellen, haben wir eine Kapitalherabsetzung bei der Gesellschaft beschlossen. In diesem Zusammenhang flossen dem EquityStory-Konzern TEUR 110 an liquiden Mitteln zu. Ungarische Unternehmen veröffentlichten seit der Neuregelung des Gesetzes ihre Ad-hoc-Mitteilungen und weitere Pflichtmitteilungen nur auf der eigenen Webseite. Diese Vorgehensweise erfüllt die Vorgaben der EU-Transparenzrichtlinie nach gleichzeitiger Weitergabe der kapitalmarktrelevanten Informationen an ein Bündel von Medien offensichtlich in keiner Weise. Auf Beanstandungen der EU-Kommission hat die ungarische Regierung bislang noch nicht reagiert. Bei einer Änderung der Rechtslage kann DGAP-Geoinfo Zrt. sofort aktiv werden.

Das Internet war im Jahr 2010 erstmals das zweitstärkste Werbemedium in Deutschland und schafft damit einen weiteren Meilenstein: das Web verdrängt die Gattung Zeitung auf den dritten Platz. financial.de AG und ARIVA.DE AG sind in der wichtigen Sparte Finanzen aussichtsreich positioniert.

Bruttowerbeumsätze 2010



Quelle: OVK

Das Marktumfeld im Bereich Online-Finanzwerbung hat sich im Geschäftsjahr 2010 für unsere Beteiligungen financial.de AG (100%) und ARIVA.DE AG (25,44%) nur leicht verbessert, obgleich der Online-Werbemarkt nach Berechnungen des Online-Vermarkterkreises insgesamt um 26 Prozent zulegen konnte. Die Werbezurückhaltung der kapitalmarktnahen Werbungtreibenden lockerte sich erst gegen Ende des Jahres 2010 auf. Dies machte sich auch in einem stärkeren vierten Quartal bei der financial.de AG bemerkbar.

Die financial.de AG konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2010 steigern und ein deutlich positives EBIT erzielen. Im Jahr 2010 wurde das Design und Layout der financial.de-Webseite noch einmal überarbeitet und benutzerfreundlicher gestaltet. Zusätzlich wurden mit dem financial.de-Daily und dem financial.de-Weekly zwei neue Newsletter-Formate gestartet. Der tägliche Überblick über das Marktgeschehen (financial.de-Daily) erreicht die Abonnenten vor Handelsstart an den Börsen und beinhaltet die Schlusskurse wichtiger Indizes, Analysteneinstufungen, Unternehmensmitteilungen, Entwicklungen und Tendenzen zu Devisen, Ren-

ten und Rohstoffen sowie eine Übersicht mit wichtigen Terminen. Der financial.de-Weekly fasst die wichtigsten Ereignisse der Woche als Wochenrückblick zusammen.

Eine weitere Neuerung stellt die financial.de iPhone App dar. Neben Unternehmensmitteilungen, Agenturnachrichten und Börsengerüchten bietet die Applikation auch die Verwaltung einer eigenen Unternehmens-Watchlist mit Kursen & Charts.

Im vierten Quartal 2010 konnte erstmals wieder eine Belegung bei der Mediabuchung für Kunden verzeichnet werden. Dies gibt begründeten Anlass für einen optimistischen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 bezüglich der Erstellung von Media- und Marketingplänen und deren Umsetzung.

Unsere strategische Beteiligung ARIVA.DE AG erreichte ebenfalls eine Umsatzsteigerung und weist einen nahezu unveränderten Jahresüberschuss aus. Die strategische Ausrichtung auf zwei Säulen, dem Lizenzgeschäft und dem Portalgeschäft, sorgt für eine stabile Ertragslage, wobei in diesem Jahr keine weitere Steigerung des Jahresüberschusses erzielt werden konnte. Dies lag zum einen daran, dass der Effekt aus dem Großauftrag der Scoach Europa AG bereits im Vorjahr erstmalig voll

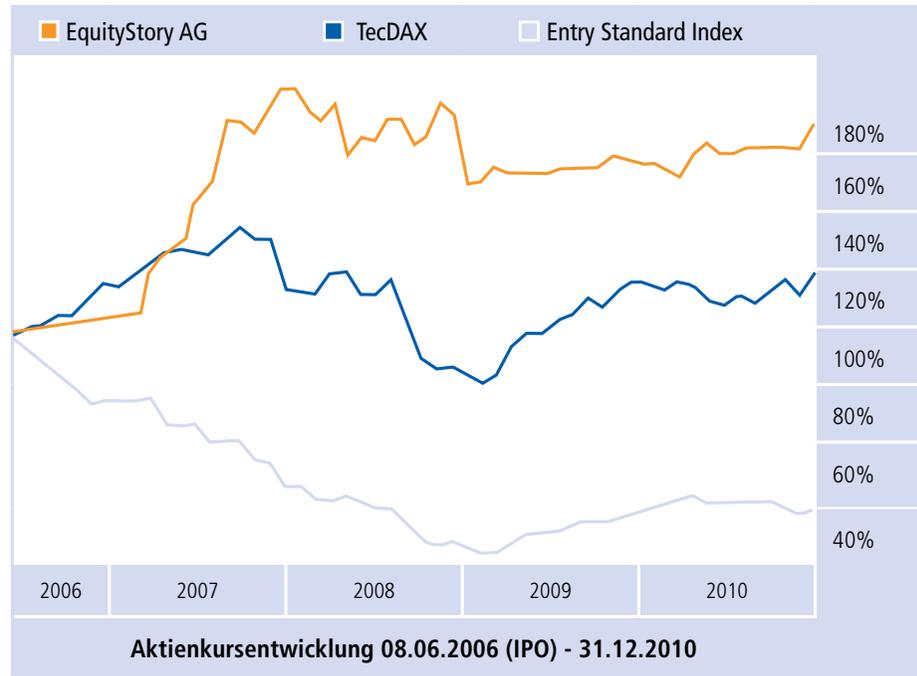
zum Tragen kam und zum anderen am Wechsel des Werbevermarkters, der für eine Übergangszeit negative Auswirkungen auf die Werbebuchungen hat. Seit Januar 2010 vermittelt die OnVista Media GmbH (Betreiber des Finanzportals www.onvista.de) die Werbepplätze auf www.ariva.de. Insgesamt bewegten sich die Erlöse aus dem Portalgeschäft auf Vorjahresniveau und bieten für das Geschäftsjahr 2011 noch Steigerungspotenzial.

Das Finanzportal ARIVA.DE überflügelte auch im Jahr 2010 die Reichweitenrekorde des Vorjahres: Im November erreichte die Finanzwebseite einen neuen Monatsspitzenwert von fast 61 Millionen Page Impressions und verzeichnete einen neuen Rekord bei der Gesamtreichweite. Die unabhängige Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) stellte 597,6 Millionen Page Impressions fest. Das entspricht einer Steigerung von 23 Prozent. Im Reichweitenranking der bankenunabhängigen Finanzportale belegte www.ariva.de nach www.finanzen.net wie schon im Vorjahr den zweiten Platz.



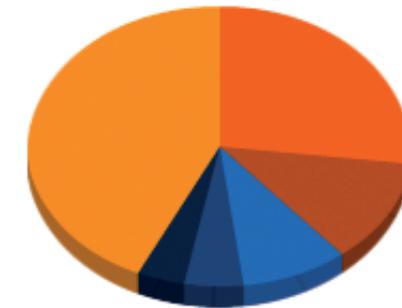
Investor Relations

Der XETRA-Schlusskurs lag am Jahresanfang bei EUR 17,67 und verzeichnete am letzten Handelstag des Jahres mit EUR 20,90 den Höchststand. Die Marktkapitalisierung lag damit um 18 Prozent über dem Vorjahr, bei rund 25 Millionen Euro. Im Februar und März wurden die tiefsten Kurse des Jahres mit EUR 16,45 verzeichnet. Der Vergleich mit dem Entry Standard Index und dem TecDAX fiel in diesem Jahr deutlich zu Gunsten der EquityStory-Aktie aus, die sich besser als beide Indizes entwickelt hat. Mit German Business Concepts, GSC Research, Silvia Quandt und Vara Research erstellten vier Research-Häuser regelmäßig Analystenstudien über die EquityStory AG. Für die Coverage wurden Entgelte an die Research-Häuser entrichtet (Auftragsresearch). Sämtliche Analysen stehen im Investor-Relations-Bereich auf der Webseite der EquityStory AG zum Download zur Verfügung. Der Vorstand präsentierte das Unternehmen auf Investorenkonferenzen. Zu den wichtigsten gehörten im Jahr 2010 die Entry- und General Standard Konferenz in Frankfurt am Main, die Münchner Kapitalmarktkonferenz sowie die Scherrer Small Cap Conference in Zürich. Darüber



hinaus war die EquityStory AG auf dem Deutschen Eigenkapitalforum mit einem Stand vertreten. Die EquityStory AG veröffentlichte zu jedem Quartal einen IFRS-Zwischenbericht und führte am gleichen Tag eine ausführliche Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren durch. Die Aufzeichnung der Conference Calls stehen archiviert im Bereich Investor Relations als Audio-Stream mit synchroner Folienpräsentation zum Abruf bereit. Die EquityStory AG zählt zu den transparentesten Unternehmen des Entry Standards.

Aktionärsstruktur zum 31.12.2010



*Achim Weick
Vorstandsvorsitzender
der EquityStory AG*



*Robert Wirth
Vorstand
der EquityStory AG*



Der Vorstand im Dialog

Die EquityStory AG hat die Geschäftszahlen für das Jahr 2010 vorgelegt. Der Umsatz stieg um 10 Prozent auf fast 10 Millionen Euro, das EBIT legte um 23 Prozent auf 2,8 Millionen Euro zu. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Achim Weick: „Mit dem Ergebnis sind wir auf jeden Fall zufrieden. Die Finanzmarktkrise ist immer noch nicht komplett ausgestanden. Diese Zurückhaltung spürten wir während des gesamten Jahres, vor allem bei den Pflichtmitteilungen gab es keine Erholung. Vor diesem Hintergrund sind die Zahlen sehr ordentlich.“

Insgesamt aber stieg das Meldevolumen doch erfreulich an?

Achim Weick: „Das ist richtig – das Meldevolumen legte um 8 Prozent zu. Diese Steigerung beruht auf der

Zunahme der freiwilligen Mitteilungen, wie Corporate News und Pressemitteilungen. Hier beginnen sich die Anstrengungen der letzten Monate auszuzahlen. Wir haben viel in die Optimierung der Distributionskanäle, das Reporting und natürlich in den Vertrieb investiert.“

Das würde im Umkehrschluss bedeuten, wenn sich die Situation an den Kapitalmärkten wieder aufhellt, so wie es jetzt den Anschein hat, ist bei der EquityStory AG mit deutlichen Zuwächsen zu rechnen?

Achim Weick: „Ein Zuwachs im Bereich der Meldepflichten führt zu höheren Ergebnissen. Das hängt auch von der Anzahl der Börsengänge ab.“

Robert Wirth: „Und nicht zu vergessen ist, dass ein IPO natür-

lich auch eine Online-IR-Webseite benötigt, einen Anbieter für Webcasts und Online-Geschäftsberichte und und und – und wir bieten alles aus einer Hand. Daher sind Börsengänge im Bereich Online Investor Relations ein wichtiger Umsatztreiber für unser Geschäft.“

Im Bereich nicht-börsennotierte Unternehmen scheint sich das Wachstum dagegen unverändert fortzusetzen?

Achim Weick: „Wir konnten auch in diesem Jahr wieder fast 1.000 Neukunden gewinnen. Das ist eine stolze Zahl. Auch wenn sich das Kundenwachstum jetzt abschwächen wird, die einmal gewonnenen Kunden bleiben uns treu. Die Kundenzufriedenheit ist sehr hoch – das ist die Basis, um die Messlatte jedes Jahr höher legen zu können.“

Robert Wirth: „Jeder Bestandskunde ist zudem ein potenzieller Cross-Selling-Kunde. Wir bauen die Produktpalette im Corporate Communications-Bereich immer weiter aus – dadurch ergeben sich bei unseren Bestandskunden automatisch zusätzliche Erlöspotenziale.“

Zur Strategie der EquityStory AG gehört die Expansion ins Ausland. Hier ist vor allem der Schritt nach Russland bemerkenswert. Wie kommen Sie in Moskau voran?

Achim Weick: „Wir kommen gut voran. Unser Vertriebsteam beackert den Markt. Wir mussten allerdings feststellen, dass die Sales-Zyklen in Russland länger sind als in Deutschland. Daher ist etwas Geduld gefragt.“

Robert Wirth: „Das liegt natürlich auch an den Produkten und an der Zielgruppe in Russland. Wir adressieren vornehmlich Large Caps mit kompletten Investor-Relations-Webseiten. Entscheidungen dauern da ganz einfach etwas länger – gerade in großen Konzernen werden hier viele Entscheider mit einbezogen.“

Die EquityStory AG hat zu Beginn des Jahres 2011 die triplex neue medien GmbH übernommen. Welche Strategie verfolgen Sie damit?

Achim Weick: „Mit der Webagentur triplex stärken wir unser aussichtsreiches Geschäftsfeld Online Corporate Communications. Die Designer und Entwickler bringen wichtiges Know-how in den Konzern ein. Unser Ziel ist es, einen One-stop-shop für Online Corporate Communications zu entwickeln.“

Robert Wirth: „Und wir gewinnen einen großartigen Referenzkunden hinzu: die EADS-Gruppe. Hier besteht ein langjähriger Vertrag über das Management der globalen Internetpräsenz. Kunden, die ähnliche Anforderungen haben, fragen erst gar nicht mehr, ob wir das auch leisten können – den mehrjährigen Beweis haben wir schon angetreten.“

Obleich die Akquisition ja auch ein paar Euro gekostet hat, erhöhen Sie die Dividende – sogar sehr deutlich?

Achim Weick: „Wir verfügen über ausreichend liquide Mittel, um beides leisten zu können. Daher schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,60 Euro vor – und zusätzlich einen 10-Jahres-Jubiläumsbonus von 10 Cent. Also insgesamt 0,70 Euro. Damit steigt

die Dividende um 40 Prozent – ich denke, das kann sich sehen lassen!“

Sie scheinen mit sehr viel Zuversicht ins neue Geschäftsjahr gestartet zu sein?

Achim Weick: „In der Tat. Für das Jahr 2011 sind wir sehr optimistisch. Wir rechnen mit einem Umsatzwachstum von 20 bis 25 Prozent. Das EBIT sollte um 15 bis 20 Prozent zulegen können. Das hochprofitable Wachstum des EquityStory-Konzerns wird sich also auch in der neuen Dekade fortsetzen.“

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat seine im Gesetz, in der Satzung und in der Geschäftsordnung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Dem Vorstand stand er bei der Leitung der Gesellschaft fortlaufend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung. Sechs Aufsichtsratssitzungen ergänzt durch mündliche Unterrichtung seitens des Vorstandes wurden 2010 abgehalten. Der Aufsichtsrat hat alle relevanten Geschäftsvorfälle geprüft, die Geschäftspolitik und grundsätzlichen Fragen erörtert und die Strategie sowie die wichtigen Vorgänge in der Gesellschaft beraten. Auch über die Finanz- und Investitionsplanung hat sich der Aufsichtsrat informiert. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden nicht gebildet.

Neben der aktuellen Entwicklung befasste sich der Aufsichtsrat mit den strategischen Themen:

- ▶ **Unternehmensakquisition triplex neue medien GmbH, München.**
- ▶ **Entwicklung der russischen Tochtergesellschaft EquityStory.RS LLC., Moskau.**
- ▶ **Kauf von weiteren 45% der Gesellschaftsanteile an der DGAP-Geoinfo Zrt., Budapest.**
- ▶ **Neue Geschäftsmöglichkeiten im Bereich Corporate Social Responsibility (Nachhaltigkeit).**
- ▶ **Entwicklung des Online-Finanz-Werbemarkts nach der Finanzkrise, insbesondere die Auswirkungen auf financial.de AG und ARIVA.DE AG.**
- ▶ **Stellenwert des Risikomanagement im Konzern; Prüfung des Risikohandbuchs.**
- ▶ **Verlängerung des Vorstandsvertrages mit Achim Weick um weitere fünf Jahre.**

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 hat die Wirtschaftsprüfungs-

gesellschaft Geiser Friedlein Jourdan GmbH, München zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 bestellt. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der EquityStory AG zum 31. Dezember 2010 sowie die Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2010 samt Konzernlagebericht und weiteren Erläuterungen zum 31. Dezember 2010 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den geprüften und testierten Jahresabschluss und den Konzernabschluss nach IFRS sowie die Lageberichte rechtzeitig erhalten, selbst geprüft und die Unterlagen mit dem Vorstand im Einzelnen besprochen. Das Ergebnis der Prüfung ergab keinen Anlass zu Beanstandungen. In der Sitzung vom 14. April 2011 haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Lageberichte gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns der EquityStory AG schließt sich der Aufsichtsrat an. Wir freuen uns,

dass es die gute Ertragslage und die hohe Eigenkapitalausstattung dem Unternehmen erlauben, eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Dividende auszuschütten.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für ihren großen Einsatz aus. Das große Engagement, die Kreativität und der Teamgedanke der Mitarbeiter der EquityStory AG bilden die Basis für den Erfolg des Unternehmens.

München, 14. April 2011

Rony Vogel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Das vergangene Geschäftsjahr war von folgenden Faktoren bzw. Ereignissen geprägt:

1. Auswirkungen der Finanzkrise noch in 2010 spürbar

2. Rückkehr auf den langfristigen Wachstumspfad; fast 1.000 Neukunden gewonnen

3. Nachrichtenvolumen steigt wieder an; hohen Marktanteil gehalten

4. Erfolgstory Einreichungs-Service von Finanzberichten bei eBAz und UReg geht in das nächste Jahr

5. financial.de AG und ARIVA.DE AG behaupten sich im noch schwierigen Online-Finanzwerbemarkt

Konzernstruktur

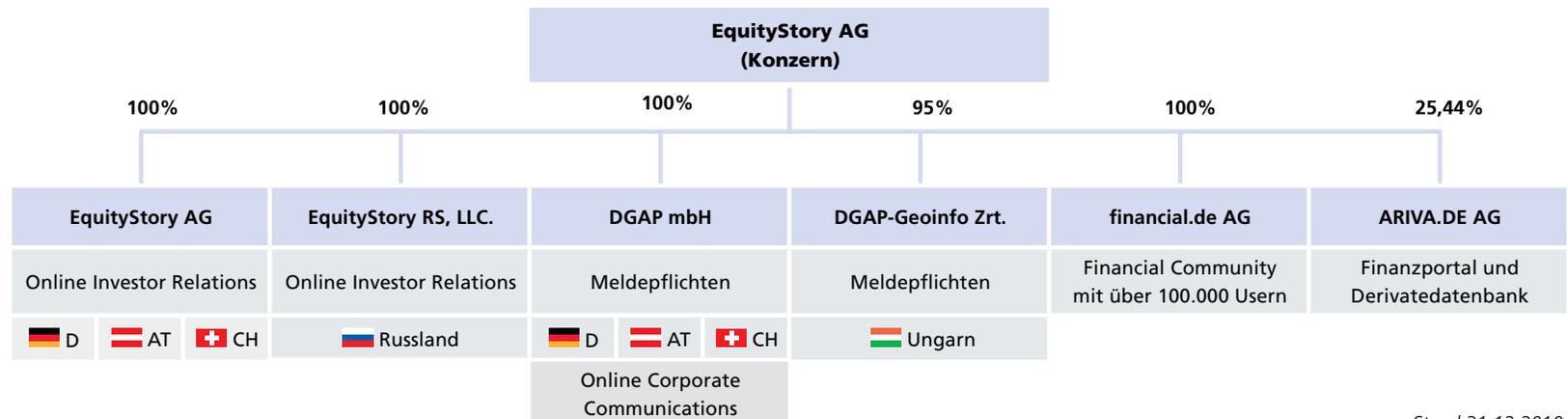
Der EquityStory-Konzern ist mit über 5.500 Kunden ein führender Anbieter für **Online-Unternehmenskommunikation** im deutschsprachigen Raum.

In den Bereichen Investor Relations und Corporate Communications nutzen Unternehmen aus Europa und Nordamerika unsere Kommunikationslösungen aus einer Hand. Neben den Services zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten verbreitet der EquityStory-Konzern Unternehmensmitteilungen außerhalb der Veröffentlichungspflichten, entwickelt Finanzportal- und Webseiten, führt Audio- und Video-Übertra-

gungen durch und erstellt Online-Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte. Die 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH (**DGAP**) ist eine Institution zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelpublizität börsennotierter Gesellschaften und seit der Gründung im Jahr 1996 Marktführer. Mit dem Geschäftsfeld Online Corporate Communications wendet sich die DGAP mit einem umfassenden Angebot auch an nicht-börsennotierte Kapitalgesellschaften. Darüber hinaus ist die EquityStory-Gruppe durch die Tochtergesell-

schaft **financial.de AG** (100%) und durch die strategische Beteiligung **ARIVA.DE AG** (25,44%) in den Bereichen B2C Investor Relations sowie Datenlieferung und Online-Werbung im Finanzsektor aktiv.

An den Standorten München, Kiel, Hamburg, Zürich, Moskau und Budapest beschäftigt die EquityStory-Gruppe insgesamt über 100 Mitarbeiter.



Stand 31.12.2010

Strategie und Ziele

Der EquityStory-Konzern nutzt seine führende Position im deutschen Online-Investor -Relations-Markt, um international zu expandieren und den angrenzenden Bereich Online Corporate Communications auszubauen.

Im Mittelpunkt der Wachstumsstrategie steht dabei unsere **Distributionsplattform COCKPIT**, die wir an die speziellen Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen und nationaler Rechtssysteme anpassen. Bis zum Jahr 2015 wollen wir der **europäische Marktführer** im Wachstumsmarkt für **Online-Unternehmenskommunikation** sein.

Die Marktführerschaft messen wir an den Größen Umsatz, Kundentamm und Zahl der Standorte. Im Zentrum unserer finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts des EquityStory-Konzerns. In diesem Zusammenhang achten wir auf profitables und nachhaltiges Wachstum.

Wirtschaftliches und regulatorisches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich nach dem starken Rückgang 2009 **im Geschäftsjahr 2010** wieder deutlich erholt. Das Bruttoinlandsprodukt legte um +4,9% (-0,8%) zu. Getragen wurde der Aufschwung insbesondere von den Schwellenländern. Dagegen fiel in der EU das Wachstum in 2010 durch das Auslaufen der in zahlreichen Ländern verabschiedeten Konjunkturprogramme und der Schuldenkrisen in einigen europäischen Staaten mit +1,8% (-4,2%) zurückhaltender aus. Als Exportnation profitierte **Deutschland** mit einer **Wirtschaftsleistung von +3,6%** (-4,7%) gem. statistischem Bundesamt jedoch überproportional von der globalen Erholung.

Dies spiegelte sich auch in der Fortsetzung des Aufwärtstrends an den wichtigsten Börsenindizes wieder. Der deutsche Leitindex DAX legte in 2010 um weitere +15,7% zu, nach +22,7% in 2009. Auch der für uns relevante **Börsenum-**

satz am Kassamarkt der Deutschen Börse stieg wieder im Jahr 2010 um **+15,5%**. Höhere Handelsumsätze führen tendenziell zu einem steigenden Meldevolumen in den Kategorien „Stimmrechtsanteile“ und „Directors' Dealings“.

Auch am von der Finanzkrise stark getroffenen Markt für **Börsengänge** in Deutschland hellte sich die Stimmung wieder etwas auf: Im Prime Standard wurden in 2010 acht Neuzugänge verzeichnet (2009: 1) und im Entry Standard gab es ebenfalls acht IPO (2009: 2). Lediglich im General Standard konnte wie in den vorherigen zwei Jahren kein einziger Börsengang notiert werden.

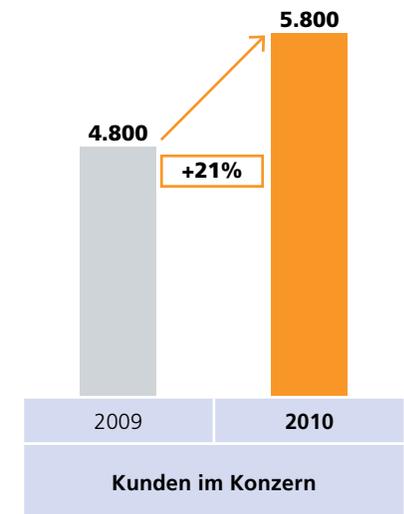
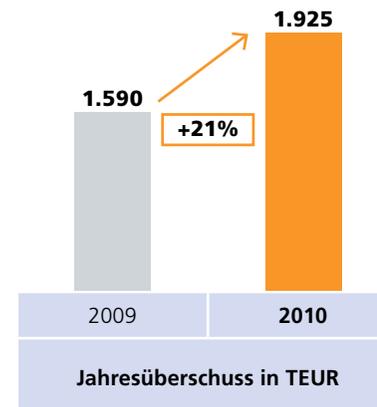
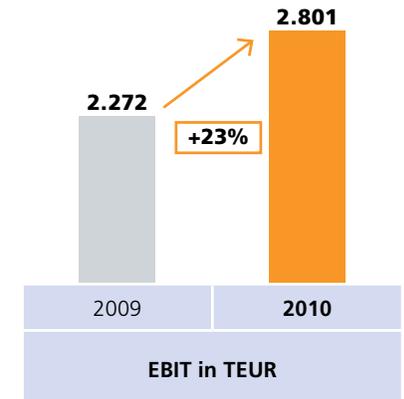
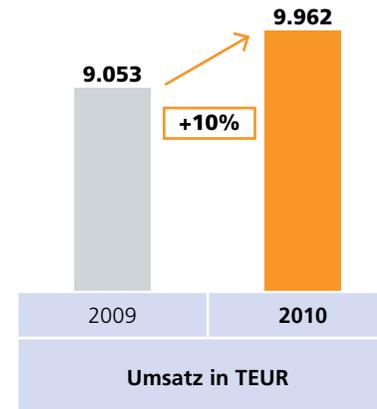
Im September 2009 ist das Aktionärsrechterichtlinien-Umsetzungsgesetz (**ARUG**) in Kraft getreten. Für börsennotierte Unternehmen besteht seitdem die Pflicht zur europaweiten Verbreitung ihrer Hauptversammlungseinberufung.

Geschäftsverlauf

Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Mit einem zweistelligen Umsatzwachstum in 2010 kehrte unser Unternehmen auf den langfristigen Wachstumspfad zurück. Der **Konzernumsatz** legte mit TEUR 9.962 wieder um **+10%** gegenüber Vorjahr (TEUR 9.053) zu. Sowohl das gestiegene Meldevolumen im Segment Regulatory Information & News als auch die anhaltend positive Entwicklung im zweiten Segment Products & Services haben zum Umsatzwachstum beigetragen. Erneut ein zweistelliges Plus verzeichnete dabei unser Einreichungs-Service von Finanzberichten beim elektronischen Bundesanzeiger (eBAAnz) und Unternehmensregister (UReg).

Wir haben im vergangenen Jahr wieder fast 1.000 neue Geschäftsbeziehungen mit nicht-börsennotierten Unternehmen aufgebaut.

Unsere wieder gewonnene Wachstumsdynamik und eine disziplinierte Kostenpolitik führten zu einer überproportionalen Entwicklung des **Konzern-EBIT** um **+23%** auf TEUR 2.801. Die EBIT-Marge erhöhte sich entsprechend auf 28% (25%). Damit liegen wir am oberen Ende unserer am 31.03.2010 gegebenen Jahresprognose für Umsatz und EBIT (bis zu 10% Umsatzwachstum bei deutlich überproportionaler EBIT-Entwicklung). Die Weichen für weiteres Wachstum sind gestellt und wir sind überzeugt, auch in den kommenden Jahren nachhaltige Wertzuwächse für alle unsere Stakeholder zu erzielen.



Ertragslage

Die **gesamten Aufwendungen** betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 7.215 und lagen damit nur **+6%** über dem Vorjahreswert (TEUR 6.809). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf unsere Wachstumsausrichtung zurückzuführen und vor allem im starken Anstieg des Personalaufwands, unserer größten Aufwandsposition, begründet.

Die **Personalaufwendungen** stiegen um **+11%** auf TEUR 3.618 (TEUR 3.251). Im Berichtszeitraum beschäftigten wir im Durchschnitt 70 Mitarbeiter. Dies entspricht einer Steigerung von +23% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (57).

Dagegen reduzierten sich die **bezogenen Leistungen** deutlich um -5% auf TEUR 1.124, was auf die Internalisierung der Konvertierung von Finanzberichten zurückzuführen ist. Diese Maßnahme führte trotz Erhöhung des Personalaufwands zu einer deutlichen Kosteneinsparung.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen unterproportional nur um **+4%** auf TEUR 2.315. Hier machten sich zahlreiche Kostensenkungsmaßnahmen bezahlt. Die **Abschreibungen** gingen in 2010 leicht um **-2%** auf TEUR

158 (TEUR 160) zurück.

Die erfolgreiche Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2010 spiegelt sich insbesondere in der gestiegenen Profitabilität wieder. Die zweistellige Umsatzentwicklung bei unterproportional gestiegenen Aufwendungen führte zu einem starken Wachstum des **Konzern-EBIT** auf TEUR 2.801 (**+23%**). Die EBIT-Marge erhöhte sich entsprechend auf 28% (25%).

Das **Finanzergebnis** für 2010 weist einen positiven Wert von **TEUR +95** aus, nach TEUR +84 im Vorjahr. Dies lässt sich vor allem mit den deutlich niedrigeren Zinsauf-

wendungen in Höhe von TEUR 6 (TEUR 13) begründen.

Der **Konzernjahresüberschuss** stieg um **+21%** auf **TEUR 1.925** (TEUR 1.590).

Darin berücksichtigt sind Ertragssteuern in Höhe von TEUR 971 (TEUR 767). Die **Konzernsteuerquote** erhöhte sich aufgrund der nur teilweisen Aktivierung von latenten Steuern bei den Tochtergesellschaften in Russland und Ungarn leicht auf **34%** (33%).

Dividendenvorschlag

Die gute Ertragslage und die sehr hohe Eigenkapitalausstattung erlauben es der EquityStory AG, ihren Aktionären auch für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende zu zahlen. Der für die Dividendenfähigkeit relevante Bilanzgewinn liegt bei TEUR 5.442.

Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der vom Aufsichtsrat am 14.04.2011 gebilligt wurde und der unter Vorbehalt der Annahme durch die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2011 steht, sieht eine auf **EUR 0,60** (EUR 0,50) erhöhte **Dividende** sowie **zusätzlich eine Jubiläumsdividende** in Höhe von **EUR 0,10** (zehnjähriges Firmenjubiläum) auf **insgesamt EUR 0,70 je Aktie** vor. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von **TEUR 833**. Die Ausschüttungsquote in Bezug auf den Konzernjahresüberschuss beträgt 43% (38%).

Segmente

Unser operatives Geschäft haben wir in zwei Segmente unterteilt. Im Bereich Regulatory Information & News sind Meldepflichten- und Nachrichtendistribution gebündelt. Das Segment Products & Services bietet Online-Kommunikationsprodukte und -lösungen an.

	Q1 2010	Q2 2010	Q3 2010	Q4 2010	2010	2009	in % +/-
Regulatory Information & News	1.027	1.156	1.108	1.192	4.483	4.081	10%
Products & Services	1.250	1.656	1.245	2.169	6.320	5.696	11%
Konsolidierung	-168	-430	-144	-99	-841	-725	16%
Konzernumsatz Gesamt	2.109	2.382	2.209	3.262	9.962	9.052	10%

Regulatory Information & News

2010 verzeichneten die Börsen nach der Finanzkrise erstmals wieder steigende Börsenhandelsumsätze. In Folge gestiegener Aktienbewertungen wagten wieder erste Unternehmen einen Börsengang. Zusätzlich verringerte sich die Anzahl von Austritten aus geregelten Marktsegmenten, Delistings und Insolvenzen im Vergleich zum Vorjahr leicht.

Von der leichten Entspannung der Kapitalmarktsituation profitierte unser Segment Regulatory Information & News durch einem Anstieg des **Meldevolumens** von +8% auf 14.649 (13.618). Der **Segmentumsatz** stieg entsprechend um **+10%** auf **TEUR 4.483** (TEUR 4.081).

Unser konstant hoher Marktanteil bei Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15

WpHG von 73,2% (73,9%), spricht für die hohe Kundenzufriedenheit die für uns höchste Priorität hat. Unser intaktes Preismodell zeigt sich in den unveränderten Durchschnittspreisen pro Mitteilung.

Trotz gestiegenem Volumen lagen die **operativen Aufwendungen** nur rund **+5%** höher als im Vorjahr bei **TEUR 3.013** (TEUR 2.867). Die unterproportionale Aufwandsentwicklung ist insbesondere auf den nahezu unveränderten Personalaufwand im Segment zurück zu führen.

Infolgedessen stieg das **operative Ergebnis** (EBIT) des Segments Regulatory Information & News deutlich um **+24%** auf **TEUR 1.432** (1.155).

Products & Services

Weiterhin sehr erfreulich entwickelte sich die Geschäftstätigkeit im Segment Products & Services, das die **Segmenterlöse** (inklusive Innenumsatz) um **+11%** auf **TEUR 6.320** (TEUR 5.696) steigern konnte.

Den größten Zuwachs erzielte wie auch in den Vorjahren der Geschäftsbereich **Reports & Webcasts** mit **+15%** auf TEUR 3.889 (TEUR 3.388), davon TEUR 841 (TEUR 725) Innenumsatz mit dem Segment Regulatory Information & News durch Aufwendungen für die kostenfreie XML-Konvertierung für

Kunden mit hohem Meldeaufkommen. Der erfolgreiche Einreichungs-Service von Finanzberichten beim elektronischen Bundesanzeiger und Unternehmensregister sorgt dabei auch im dritten Jahr infolge für ein deutliches Wachstum (+13%). Aber auch unsere Produkte Online-Geschäftsberichte und Webcasts konnten zweistellig zulegen.

Das Segment **Websites & Platforms** verzeichnete mit TEUR 1.200 (TEUR 1.102) eine **+9%**-ige Umsatzsteigerung. Hier profitierten wir von der leicht-

ten Erholung des IPO-Marktes sowie von größeren Website-Projekten in Russland. Eine robuste Geschäftsentwicklung zeigte auch der Geschäftsbereich **Distribution & Media** mit Umsatzerlösen von TEUR 1.232 (TEUR 1.206).

Aufgrund der erweiterten Geschäftstätigkeiten, insbesondere durch den Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Online Corporate Communications und die geographische Expansion nach Russland, stiegen die **operativen Aufwendungen** im Seg-

ment Products & Services um **+8%** auf TEUR 4.886 (TEUR 4.507).

Dennoch stieg auch das **operative Ergebnis** (EBIT) des Segments Products & Services überproportional um **+23%** auf TEUR 1.369 (TEUR 1.117). Es trägt damit rund 49% zum operativen Konzernergebnis bei.

TEUR	Regulatory Information & News	Products & Services	Konsolidierung	Konzern
Segmenterlöse	4.483	6.320	-841	9.962
Sonstige betriebliche Erträge	24	30	0	54
Operative Aufwendungen	-3.012	-4.886	841	-7.057
Abschreibungen	-63	-95	0	-158
EBIT	1.432	1.369	0	2.801
Finanzergebnis	5	5	0	10
Erträge assoziierter Unternehmen	0	84	0	84
Segmentergebnis (EBT)	1.437	1.458	0	2.895

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** beträgt zum 31.12.2010 TEUR 3.770 und ist im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 12.048 um **+14%** gestiegen.

Sämtliche durch die Kapitalkonsolidierung entstandenen **Geschäfts- und Firmenwerte** der akquirierten Unternehmen wurden zu 100% aktiviert. Um die Werthaltigkeit der Bilanzansätze der DGAP mbH, financial.de AG und ARIVA.DE AG zu überprüfen wurden jeweils Impairment-Tests durchgeführt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zum Stichtag um **+16%** auf TEUR 2.188 (TEUR 1.885). Verantwortlich hierfür ist das große Volumen der Jahresendrechnungen im Bereich der XML-Konvertierung in Höhe von TEUR 1.034 (TEUR 993).

Auf Grund des positiven Cash Flows erhöhten sich im Konzern die **Liquiden Mittel** deutlich und betragen zum Bilanzstichtag **TEUR 1.842** (Vorjahr TEUR 471).

Finanzlage

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum 31.12.2010 bei einem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 5.588 (TEUR 4.258) um **+13%** auf TEUR 11.894 (TEUR 10.566).

Auf Grund höherer Ertragssteuerschulden, die hauptsächlich stichtagsbegründet sind, reduzierte sich die **Eigenkapitalquote** leicht auf **86%** (88%).

Der **Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt zum Bilanzstichtag **TEUR 2.145** (TEUR 173). Der sehr niedrige Vorjahreswert war in erster Linie durch die Abnahme von Passiva begründet, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2010 leisteten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder hervorragende Arbeit: Von der Festigung unserer führenden Marktposition im Bereich Online Investor Relations bis zum erfolgreichen Ausbau des neuen Geschäftsbereichs Online Corporate Communications fast 1.000 Neukunden.

All dies ist ein Beweis für die große Expertise und Erfahrung, aber auch für die hohe Motivation und den herausragenden Teamgeist unserer Mitarbeiter und stellt gleichzeitig die Basis für unseren nachhaltigen Wachstumskurs dar.

Um den hohen Leistungswillen unserer Mitarbeiter zu belohnen, setzt sich bei den meisten Beschäftigten das Gehalt aus einem Fixum und aus einer ergebnis- sowie aus

einer leistungsorientierten, variablen Gehaltskomponente zusammen. Die Höhe des variablen Anteils am Gehalt schwankt in Abhängigkeit von der Stellung im Unternehmen und dem Tätigkeitsbereich.

Der Personalbestand veränderte sich wie folgt:

Im **Jahresdurchschnitt** beschäftigte der Konzern 70 Mitarbeiter. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von **+23 %** im Vergleich zum Vorjahr (57).

Zum **Bilanzstichtag** stieg die Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im EquityStory-Konzern gegenüber dem Vorjahr von 58 auf 77. Somit hat sich der

Personalbestand in der Stichtagsbetrachtung um **+33%** erhöht.

Der starke Anstieg der Mitarbeiterzahl, insbesondere auch im Vergleich zum Jahresdurchschnitt, ist auf das sukzessive Ersetzen externer Dienstleister durch eigene Mitarbeiter in der Daten-Konvertierung für unseren Einreichungsservice von Finanzberichten in 2010 zurückzuführen.

Die Aufteilung nach Tätigkeitsbereichen:

	Software- Entwicklung	Marketing/ Vertrieb	Newsroom/ ERS-System	Management/ Administration	Design/ Content	Daten- Konvertierung
31.12.2010	19	19	11	10	5	13
31.12.2009	17	16	12	9	4	0

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum waren 19 Mitarbeiter in der Softwareentwicklung tätig, von denen sich sechs beinahe ausschließlich auf die Weiterentwicklung unserer eigenen Systeme, Webseiten und Produkte konzentrierten. Dabei entfiel ein Großteil der Arbeiten auf die Weiterentwicklung unserer Distributionsplattform COCKPIT.

Eine Grunderneuerung erfuhr unsere Anwendung zum Versand von personalisierten E-Mails (MAILING). Damit lassen sich zum Beispiel HTML-Newsletter noch einfacher versenden. Mittels individueller Templates (Vorlagen) können unsere Kunden E-Mails im eigenen Corporate Design gestalten. Außerdem wurden weitere Funktionen wie das Erfassen mehrsprachiger Texte, das Bounce-Management (nicht zustellbare E-Mails) und die Empfangs- und Zugriffsanalyse implementiert.

Die Auswertungs- und Report-funktionalitäten (MONITORING) beim Versand von Unternehmensmitteilungen wurden weiter verbessert. Nationale und internationale Versandberichte runden den Service ab.

Die Expansion ins Ausland erfordert auch immer wieder zusätzliche Sprachanpassungen:

Für das Schweizer COCKPIT wurde zusätzlich eine französische Sprachversion implementiert. Das russische COCKPIT leistet nun auch eine News-Verbreitung innerhalb Russlands (zuvor nur Auslandsverbreitung) und unser Produkt AUDIO.WEBCASTS wurden für den bulgarischen Markt ausgelegt.

Weitere Entwicklungsressourcen haben wir für mobile Endgeräte bereitgestellt. Hervorzuheben sind hier Applikationen für das iPhone und das iPad.

Risikopolitik

Die Risikopolitik des EquityStory-Konzerns ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Unser Ziel ist es, den Unternehmenswert bei möglichst dauerhaft angemessenen Renditen kontinuierlich zu steigern. Da die Verfolgung des Ziels untrennbar mit potenziellen Risiken verbunden ist, stellt der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken den wesentlichen Grundsatz unserer Risikopolitik dar. Systematisches Risikomanagement zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken sowie die Nutzung entsprechender Maßnahmen zur Risikoreduzierung ist fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Unternehmensbereich. Die Risikopolitik des Konzerns berücksichtigt dabei aber auch, dass die Bereitschaft Risiken einzugehen notwendige Voraussetzung dafür ist, Chancen nutzen zu können.

Das unternehmensinterne Steuerungssystem

Aufbau und Organisation des EquityStory-Konzerns erfolgen nach dem Prinzip „structure follows strategy“. Fortlaufende Anpassungen der Organisationsstruktur gewährleisten hierbei eindeutige Zuständigkeiten. Damit werden

- Wöchentliche Sitzungen auf Geschäftsführungsebene
- Wöchentliche Abteilungs- und Teamprotokolle
- Monatliches Management-Informationen-Berichtswesen
- Rollierende Monatsplanung/Liquiditätsentwicklung
- Risiko- und Chancenmanagement

Das Steuerungssystem orientiert sich an Umsatzplanungen, an Zielsetzungen für EBIT, EBIT-Margen sowie an budgetierten, kalkulatorischen Cash Flows im Monatsvergleich für die jeweils folgenden zwölf Monate (Forecast). Die Planung für die beiden darauf folgenden Geschäftsjahre erfolgt anhand von prozentualen Steigerungssätzen. Die Annahmen für die Umsatzplanung werden auf Unternehmensebene durch die Geschäftsführer/Bereichsleiter geliefert, auf Markt-

Verantwortlichkeiten innerhalb des Überwachungs-, Planungs- und Steuerungssystems klar definiert. Das **Überwachungs- und Planungssystem** besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

ebene fließen Regulierungsvorhaben, Kapitalmarktaussichten und Branchentrends ein. Ergebnisrelevante Veränderungen innerhalb einer Komponente werden in Form einer Sofortberichterstattung direkt zwischen Vorstand und Geschäftsbereichsleitern kommuniziert. Die Organisationsstruktur und die Elemente des Steuerungssystems bilden somit einen ganzheitlichen Mechanismus zwischen strategischen und operativen Unternehmensebenen.

Risikomanagement-System

Die Chancen- und Risikoprofile unserer Geschäftsbereiche sind inhomogen. Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Begrenzung der entsprechenden Chancen und Risiken setzen wir ein ausführliches Risikomanagement-System ein. Die **Risikoidentifikation** erfolgt dabei unter Einsatz von Kapitalmarkt-, Markt- und Wettbewerbsanalysen, engen Kontakten zu Emittenten, Institutionen, Partnern und Lieferanten sowie durch intensive Zusammenarbeit von Vorstand und dem Risikoverantwortlichem mit allen Geschäftsbereichen.

Durch Erhebung potenzieller **Eintrittswahrscheinlichkeiten** und **Schadenshöhen** und der damit möglichen Allokation von notwendigem Risikokapital werden die identifizierten Risiken bewertet. Mit der fortlaufenden Entwicklung und Anpassung adäquater gegensteuernder Maßnahmen und entscheidungsrelevanter Kontrollinstrumente können wir Risiken systematisch und gezielt entgegenwirken und Chancen konsequent nutzen.

Durch Zielvorgaben existiert ein systematisches und effizientes **Steuerungsinstrument**, bei dem das operative Management einen entscheidenden Beitrag zur Früherkennung, Analyse und Kommunikation spezifischer Risiken leisten kann und muss. Durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation.

In regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal pro Jahr, werden die Risiken durch den Risikoverantwortlichen in einem **Risikokatalog** im Rahmen des Risikohandbuchs zusammengefasst. Dieser liefert dem Vorstand eine kontinuierliche und aktuelle Einschätzung der Gesamtrisikosituation des Konzerns und bietet die Möglichkeit, Anpassungen der getroffenen Maßnahmen vorzunehmen, um somit Schäden möglichst zu vermeiden bzw. die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Umfeldrisiken

Einen nicht unerheblichen Einfluss auf das weitere Wachstum des EquityStory-Konzerns haben **volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen** auf den inländischen und europäischen Märkten, wie beispielsweise wirtschaftliche Tendenzen, gesetzliche Rahmenbedingungen und insbesondere die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die Risiken stellen sich für uns hier als stabil dar.

Im Bereich der **Markt- und Branchenrisiken** haben wir eine deutliche Reduzierung des benötigten Risikokapitals vor allem in Bezug auf die Preisentwicklung vorgenommen. Denn im vergangenen Jahr konnten wir abermals unsere Marktposition festigen, ohne in vielen Bereichen nennenswerte Preiszugeständnisse machen zu müssen; und dies obwohl die Auswirkungen der Finanzkrise noch deutlich zu spüren waren.

Unternehmensspezifische Risiken

Unternehmensspezifische Risiken setzen sich aus Wachstums-, Produkt-, Leistungs-, Steuer- und Personalrisiken zusammen. Hierbei bestehen Risikopotenziale hauptsächlich in den Bereichen der strategischen Entwicklung, der hohen technologischen Anforderungen, der Nichtanerkennung eines Verlustvortrages, der Bindung und Gewinnung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Produkthafungs- und Gewährleistungsbereich.

Das weitere **Wachstum** des Konzerns erfordert eine kontinuierliche Analyse der unternehmensspezifischen Risikosituation. Hierbei ergab sich im Berichtszeitraum keine nennenswerte Veränderung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die Wachstumsaktivitäten des Konzerns in gleicher Periodizität und unter Verwendung konservativer Planungen durchgeführt wurden. Lediglich für den Bereich Internationalisierung wurde das Risikokapital deutlich erhöht, da mit zunehmendem Exposure durch unsere Aktivitäten in Russland und der Schweiz auch das Risiko entsprechend steigt.

Auf Basis stetiger Analysen von Marktbedürfnissen und des kontinuierlichen Ausbaus des internen Know-hows ist es möglich, das Produktportfolio des Konzerns innovativ weiterzuentwickeln. Somit kann eine sich tendenziell verbessernde Risikosituation im **Produkt- und Leistungsbereich** geschaffen werden. Darüber werden Risiken durch Abschluss von Konzernversicherungsverträgen mit einer risiko- und prämienadäquaten Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbstbehalten auf Versicherer verlagert und somit die Risikosituation in diesem Bereich kontrollierbar. Das Risiko wird hier im Vergleich zum Vorjahr als unverändert gering eingeschätzt.

Das unternehmensspezifische Risiko im **steuerlichen Bereich** besteht in einer möglichen Nichtanerkennung eines steuerlichen Verlustvortrages. Wie im Börsenprospekt der EquityStory AG vom 29. Mai 2006 erörtert (2.1.13, Seite 28), besteht ein Risiko in der Kürzung des zum 31.12.2004 bestehenden steuerlichen Verlustvortrages im Sinne des

§ 8 Abs. 4 KStG in Höhe von ca. TEUR 1.000. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2004 bis 2006 durchgeführt. Ein Abschlußbericht ist uns seitdem nicht zugegangen. Die Schadenswahrscheinlichkeit stufen wir weiterhin als gering ein.

Die fortwährende Weiterentwicklung strategischer Personalprogramme und die im Berichtszeitraum intensivierte Qualifizierung der zweiten Führungsebene des Konzerns sowie die Stärkung des Datenschutzes im Konzern schaffen Konstanz in der Risikosituation des **Personalbereichs**.

Auch im Bereich der **informationstechnischen Risiken** ergeben sich keine Risikoveränderungen. Als Technologie-Unternehmen legen wir von Haus aus großen Wert auf die stetige Modernisierung unserer IT-Infrastruktur, um Sicherheit, Hochverfügbarkeit und Geschwindigkeit stetig zu optimieren und effiziente Arbeitsprozesse abbilden zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Relevante Finanzrisiken bestehen für den Konzern weiterhin vorrangig in Form von Investitions- und Zahlungsausfallrisiken. Zusätzlich sind mittelfristig aufgrund der internationalen Expansionsbestrebungen Wechselkursrisiken zu beachten.

Um den finanzwirtschaftlichen Risiken aktiv entgegenzuwirken, haben wir zu den bereits etablierten Instrumenten wie dem bestehenden Controllingssystem, der Gegenüberstellung der monatlichen geplanten und tatsächlichen Cash Flows und der Segmentberichterstattung auch die Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung kontinuierlich weiterentwickelt.

Um das **Investitionsrisiko** und insbesondere das Risiko niedriger Rentabilitäten von Investments zu minimieren, führen wir im Vorfeld einer Entscheidung Markt-, Wettbewerbs- und vor allem Kundenanalysen durch. Aufgrund unserer Strategie nur innerhalb bzw. nur

in angrenzenden Bereichen unseres operativen Geschäfts zu investieren, können wir auf unsere Erfahrungen der vergangenen Jahre zurückgreifen. Wir schätzen die Investitionsrisiken daher weiterhin als vergleichbar gering ein.

Unser **Liquiditätsrisiko** sowie das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten schätzen wir aufgrund unserer hohen Eigenkapitalquote, des Verzichts auf Bankdarlehen, den hohen laufenden Cash Flows sowie aufgrund unseres robusten Geschäftsmodells weiterhin als gering ein.

Eine deutliche Reduktion unseres Risikopotenzials haben wir im Bereich der **Zahlungsausfälle** nach der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise vorgenommen. Unser Exposure ist grundsätzlich limitiert durch die relativ niedrigen Umsätze pro Einzelkunden und die im Marktvergleich hohe Boni-

tät börsennotierter Unternehmen. Zusätzlich setzen wir zur Risikominimierung in einigen Bereichen Vereinbarungen mit Vorkasse sowie Kreditkartenzahlungen ein und haben unser Mahnwesen verstärkt.

Das Risiko aufgrund von **Wechselkursschwankungen** wird - bedingt durch unsere fortschreitende Internationalisierung - sukzessive steigen. Aufgrund der mit den Auslandsaktivitäten verbundenen geringen Kosten und somit niedrigen Schadenshöhen spielt dies im Berichtszeitraum keine nennenswerte Rolle.

Zusammenfassend sind keine finanzwirtschaftlichen Risiken bekannt, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Finanzlage des EquityStory-Konzerns führen.

Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagement-Systems. Durch die Kombination der eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme, der Quantifizierung des Risikos in Form von allokiertem Risikokapital und der Analyse von Risikokorrelationen kann nach heutigem Stand eine realistische Aussage über die Gesamtrisikosituation des Konzerns und deren Entwicklung getroffen werden.

Das Gesamtrisiko des EquityStory-Konzerns hat sich zum Bilanzstichtag 2010 nach der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise auf TEUR 389 (TEUR 756) verringert und stellt in Relation zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein vergleichsweise niedriges Niveau dar.

Zusammensetzung des benötigten Risikokapitals gemäß internem Risiko-Katalog (in TEUR):

Wesentliche Risiken bestehen für den EquityStory-Konzern in der konjunkturellen Entwicklung und damit verbundenen Risiken in Preisentwicklungen und Zahlungsausfällen. Beide Risikopositionen erfordern somit eine Priorisierung im Rahmen der Risikobetrachtung des Konzerns, da diese bei einer Verschlechterung der Risikosituation Auswirkungen auf die mittelfristige Planung haben könnten. Daneben hinaus sind Branchenrisiken und Risiken im Zusammenhang mit zukünftigen M&A-Transaktionen von größerer Bedeutung im Rahmen unseres Risikomanagements.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind

darüber hinaus keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

	31.12.2010	31.12.2009
Umfeldrisiken	170	353
Unternehmensspezifische Risiken	153	137
Finanzwirtschaftliche Risiken	66	266
Benötigtes Risikokapital	389	756

Potenzielle Übernahmehindernisse

Beteiligungen von über 10%

Der Gesellschaft ist zum 31.12.2010 eine Beteiligung des Gründers und Vorstandsvorsitzenden Achim Weick in Höhe von 27% sowie eine Beteiligung der Investmentaktiengesellschaft für Langfristige Investoren TGV, Bonn in Höhe von 12% des stimmberechtigten Kapitals bekannt.

Weitere Informationen bezüglich einer Beteiligung von über 10% des stimmberechtigten Kapitals liegen der Gesellschaft nicht vor.

Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienausgabe und –rückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12.05.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11.05.2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 594.990 gegen Bar- und Sacheinlagen zu erhöhen und dabei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12.05.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 11.05.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 15.000.000 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte und den Inhabern von Wandlungsschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 594.990 auf den Namen lautende Stück-

aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 594.990,00 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen (Anleihebedingungen) zu gewähren.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12.05.2010 wurde der Vorstand gem. § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31.08.2012 außer zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Beschränkungen bezüglich der Übertragung von Aktien

Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragungen von Aktien betreffen können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der EquityStory AG beträgt EUR 1.189.980. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 1.189.980

auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils EUR 1 ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Sämtliche Aktien sind dividendenberechtigt.

Ernennung und Abberufung des Vorstands

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Zusätzliche Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der EquityStory AG nicht getroffen.

Satzungsänderungen

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der EquityStory AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

Angaben zu Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Die Vorstandsvergütung besteht wie bei der großen Mehrzahl der Mitarbeiter aus drei Komponenten: Fixgehalt, Ermessensbonus und aktienkursbasierter Bonus.

Der jährliche Ermessensbonus ist an die Erreichung von Zielen geknüpft, wozu unter anderem Ergebnisziele des EquityStory-Konzerns zählen. Der Ermessensbonus wird vom Aufsichtsrat festgelegt und mit dem März-Gehalt ausbezahlt.

Der aktienkursbasierte Bonus als Entlohnung für geleistete Arbeit der Mitarbeiter (einschließlich Führungskräfte) ist abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der EquityStory AG und wird in Form von Bargeld vergütet.

Die Gesamtvergütung (inklusive Bonus für das Geschäftsjahr 2009) für den zweiköpfigen Vorstand betrug im Berichtszeitraum insgesamt TEUR 354 (2009: TEUR 376).

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Jahr 2010 eine Gesamtvergütung von TEUR 20.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 01.01.2011 hat die EquityStory AG 100% der Gesellschaftsanteile an der Web- und Multimedia-Agentur triplex neue medien GmbH, München übernommen.

triplex konzipiert anspruchsvolle Multimedia- und Internetprojekte und setzt diese mit eigenen Designern und Entwicklern um. Die Agentur besteht seit 1996 und beschäftigt 13 Mitarbeiter. Größter Kunde ist die EADS-Gruppe, mit der ein langfristiger Vertrag über das Management der globalen EADS-Internetpräsenz besteht. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 hat triplex Umsatzerlöse in Höhe von jeweils mehr als 1,5 Millionen Euro erzielt und ein positives EBIT erwirtschaftet. Als Kaufpreis wurde ein mittlerer sechsstelliger Eurobetrag vereinbart; die Finanzierung

erfolgt aus liquiden Mitteln des EquityStory-Konzerns.

Die Unternehmensakquisition soll das stark wachsende Geschäftsfeld Online Corporate Communications stärken und komplettiert das Angebot für nicht-börsennotierte Unternehmen im Bereich der Online-Unternehmenskommunikation.

Weitere signifikante Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation haben sich nicht ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für den EquityStory-Konzern zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Chancenbericht

Ebenso wie die Risiken betrachten wir auch regelmäßig die Chancen im Rahmen der Strategie unseres Unternehmens.

Wir unterscheiden folgende Chancenkategorien: Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen, unternehmensstrategische Chancen und leistungswirtschaftliche Chancen durch Effizienzverbesserungen.

Erkenntnisse über **Markt- und Produktchancen** gewinnen wir vor allem über Analysen der regulatorischen Rahmenbedingungen im Inland und europäischen Ausland (insbesondere in Osteuropa) sowie anhand unserer regelmäßigen Kundenumfragen, direkten Kundenäußerungen gegenüber unseren Vertriebsmitarbeitern, Kundenbetreuern und unserem Newsroom und durch internationale Benchmark-Vergleiche.

Eine weitere Chancendimension stellen Wertsteigerungspotenziale durch **Effizienzverbesserungen** dar. So investieren wir in die fortlaufende Modernisierung unserer technischen Systeme, um eine noch leistungsfähigere und flexiblere Infrastruktur bereitstellen zu können. Ebenso legen wir einen großen Fokus auf die ständige Verbesserung unserer internen Arbeitsabläufe.

Aktuelle Chancensituation

Die negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Kapitalmärkte und den Markt für Online-Unternehmenskommunikation waren im vergangenen Geschäftsjahr noch zu spüren. Jedoch bietet die **Marktsituation** auch vielfache Chancen für unser Unternehmen insbesondere in

- ▶ noch höheren Transparenzanforderungen an Unternehmen durch Gesetzgeber, Börsen, Investoren und Kunden.
- ▶ steigenden Online-Budgets für Investor Relations, Corporate Communications, Nachhaltigkeit und Marketing aufgrund einer weiter zunehmenden Internetnutzung.
- ▶ dem Wunsch vieler Unternehmen nach integrierten Lösungen, die Zeit und Geld sparen sowie potenzielle Fehlerquellen eliminieren.

Die **unternehmensstrategischen Chancen** des EquityStory-Konzern ergeben sich insbesondere durch

- ▶ die geographische Expansion mit Fokus auf Osteuropa; hier herrscht bei börsennotierten Unternehmen großer Nachholbedarf nach transparenter Kapitalmarktkommunikation.
- ▶ den Aufbau des Geschäftsbereichs Online Corporate Communications, um nicht-börsennotierten Unternehmen ebenso effiziente Kommunikationslösungen anbieten zu können.
- ▶ die konsequente Ausrichtung als integrierter One-stop-shop für Online-Unternehmenskommunikation und durch die Weiterentwicklung unserer Distributionsplattformen um neue Nachrichtenarten und Meldekategorien.

Unsere **leistungswirtschaftlichen Chancen** beruhen insbesondere auf

- ▶ der Steigerung der Kundenzufriedenheit über attraktive Produkte und eine hohe Qualität in der Kundenbetreuung.
- ▶ der Weiterentwicklung unserer IT-Infrastruktur, interner Softwareprogramme und unserer Projektabläufe, um noch flexiblere und effizientere Arbeitsprozesse zu verwirklichen.
- ▶ einem durchgängigen Personalentwicklungskonzept für alle Mitarbeiter des Unternehmens, um die Motivation und die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen weiter zu fördern.

Prognosebericht

Die nervöse Situation an den Kapitalmärkten, hervorgerufen unter anderem durch die Euro-Krise und die Umweltkatastrophe in Japan, mahnt uns weiterhin zur Vorsicht. Jedoch gehen wir für die kommende Jahre von **steigenden Börsenhandelsumsätzen**, einem Anspringen des Marktes für **Börsengänge** sowie von weiter **steigenden Online-Kommunikationsbudgets** aus. Vor diesem Hintergrund bleibt der Schwerpunkt unserer Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen. Dies schließt Akquisitionen bzw. Kooperationen mit ein. Im Fokus unserer Anstrengungen wird im Geschäftsjahr 2011 der **Ausbau** unserer inzwischen über **5.500** inländischen Kundenbeziehungen sowie unserer Geschäftsaktivitäten in **Russland** und der **Schweiz** liegen.

Unter den oben genannten Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 eine **Umsatzsteigerung** von **20 - 25%** auf **EUR 12 - 12,5 Mio.** Aufgrund der Aufwendungen im Zuge der Integration der triplex neue medien GmbH im Jahr 2011 wird die **EBIT-Steigerung** von **15 – 20%** auf **EUR 3,2 – 3,35 Mio.** voraussichtlich leicht unterproportional ausfallen. Nach der vollständigen Integration der triplex erwarten wir für die Jahre **2012** und **2013** wieder eine **überproportionale EBIT-Entwicklung**. Optimistisch hierfür stimmen uns unsere starke Marktstellung, das sehr skalierbare Geschäftsmodell, die hohe Eigenkapitalausstattung sowie unser starker, kontinuierlicher Cash Flow. Die EquityStory AG hält auch in Zukunft an ihrer konservativen und risikobewussten Treasury-Politik fest.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 werden unsere Investitionen auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau bleiben. Die liquiden Mittel werden deutlich zunehmen. Eine Aufnahme von Fremdkapitalmitteln bzw. Kapitalerhöhungen werden weiterhin nur für Akquisitionen in Betracht gezogen.

München, April 2011
EquityStory AG
Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	9.962.288	9.052.622
Sonstige Erträge	53.674	28.752
Bezogene Leistungen	1.124.216	1.178.854
Personalaufwendungen	3.618.455	3.251.185
Abschreibungen	157.886	160.445
Sonstige Aufwendungen	2.314.681	2.218.555
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.800.725	2.272.335
Zinserträge	13.791	15.868
Zinsaufwendungen	5.726	13.489
Erträge aus assoziierten Unternehmen	84.400	85.592
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-2.303	4.064
Gewinn vor Steuern (EBT)	2.895.493	2.356.242
Ertragsteuern	970.843	766.521
Jahresergebnis	1.924.651	1.589.721
Fremdwährungsdifferenzen	-3.293	-3.626
Minderheiten	1.998	0
Sonstiges Ergebnis	-1.295	-3.626
Gesamtergebnis	1.923.355	1.586.095

Bilanz – Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva	EUR	EUR
Langfristig gebundenes Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	7.252.940	7.251.056
Sachanlagen	357.011	379.956
Finanzanlagen	1.873.357	1.794.400
Sonstige langfristige Forderungen	5.131	9.734
Latente Steueransprüche	60.266	23.364
	9.548.705	9.458.509
Kurzfristig gebundenes Vermögen		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.188.245	1.885.324
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	50.260	92.888
Steuerforderungen	3.610	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	137.140	140.407
	2.379.255	2.118.619
Liquide Mittel	1.842.098	470.749
	4.221.353	2.589.368
Summe Vermögen	13.770.058	12.047.877

Bilanz – Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
Passiva	EUR	EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.189.980	1.189.980
Kapitalrücklage	5.125.154	5.125.154
Bilanzgewinn	5.588.079	4.258.419
Minderheiten	1.998	0
Fremdwährungsdifferenzen	-10.749	-7.456
	11.894.462	10.566.097
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden	3.829	4.915
	3.829	4.915
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	359.688	333.220
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	374.571	310.980
Kurzfristige finanzielle Schulden	7.630	4.978
Ertragssteuerschulden	513.895	243.394
Sonstige kurzfristige Schulden	615.982	584.294
	1.871.767	1.476.866
Summe Eigen- und Fremdkapital	13.770.058	12.047.877

Kapitalflussrechnung

	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.925	1.590
+ gezahlte Zinsen	6	13
- Erhaltene Zinsen	-14	-16
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	158	160
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	27	-45
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio oder latente Steuern)	-117	-88
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-205	-376
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	365	-1.065
= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.145	173
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-92	-165
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-45	-17
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-68	0
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-207	-182
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-595	-714
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3	2
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	0	0
+ Erhaltene Zinsen	14	16
- Gezahlte Zinsen	-6	-13
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-584	-709
+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.354	-718
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	17	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	471	1.189
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.842	471

Eigenkapital- veränderungsrechnung zum 31.12.2010

	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	andere Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn/ -verlust	Rücklage Währungs- umrechnung	Summe	Minder- heits- anteile	Summe Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2010	1.190	1.343	3.782	4.258	-7	10.566	-	10.566
Periodenergebnis 2010	-	-	-	1.925	-	1.925	2	1.927
Ausschüttung	-	-	-	-595	-	-595	-	-595
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-	-	-4	-4	-	-4
Stand 31.12.2010	1.190	1.343	3.782	5.588	-11	11.892	2	11.894

Eigenkapital- veränderungsrechnung zum 31.12.2009

	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	andere Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn/ -verlust	Rücklage Währungs- umrechnung	Summe	Minder- heits- anteile	Summe Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2009	1.190	1.343	3.782	3.383	-4	9.694	-	9.694
Periodenergebnis 2009	-	-	-	1.589	-	1.589	-	1.589
Ausschüttung	-	-	-	-714	-	-714	-	-714
Fremdwährungsumrechnung	-	-	-	-	-3	-3	-	-3
Stand 31.12.2009	1.190	1.343	3.782	4.258	-7	10.566	-	10.566

I. Allgemeine Angaben	
1. Informationen zum Unternehmen	41
2. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses	42
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
4. Konsolidierungskreis und -methoden	45
5. Fremdwährungsumrechnung	46
6. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen	47
7. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert	48
8. Anteile an einem assoziierten Unternehmen	48
II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
9. Umsatzerlöse	49
10. Sonstige Erträge	49
11. Personalaufwand	50
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	50
13. Zinserträge	50
14. Zinsaufwendungen	51
15. Erträge aus assoziierten Unternehmen	51
16. Sonstige finanzielle Aufwendungen	51
17. Steuern	52
18. Ergebnis je Aktie	55
19. Dividende	56
III. Erläuterungen zur Bilanz	
20. Immaterielle Vermögenswerte	57
21. Sachanlagen	58
22. Finanzanlagen	59
23. Finanzielle Vermögenswerte	59
24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
25. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	62
26. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	62
27. Liquide Mittel	62
28. Eigenkapital	63
29. Rückstellungen	65
30. Finanzielle Verbindlichkeiten	67
31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68
32. Kurzfristige finanzielle Schulden	68
33. Ertragssteuerschulden	69
34. Sonstige kurzfristige Schulden	69
IV. Zusätzliche Erläuterungen	
35. Kapitalflussrechnung	70
36. Segmentberichterstattung	70
37. Leasingverhältnisse	73
38. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	73
39. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	74
40. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	75

1. Informationen zum Unternehmen

Die EquityStory AG wurde mit notariellem Vertrag (URNr. 409/200 des Notars Dr. Oliver Vossius, München) vom 02. März 2000 errichtet. Eingetragener Sitz der Konzernmuttergesellschaft ist Seitzstrasse 23, 80538 München in Deutschland (HRB 131048). Der EquityStory-Konzern ist im Bereich der Online-Unternehmenskommunikation in den Ländern Deutschland, Schweiz, Ungarn, Österreich, Großbritannien und Russland tätig.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Satzung der EquityStory AG wurde am 3. Februar 2000 beschlossen und zuletzt am 10. Juni 2010 geändert. Das Grundkapital beträgt EUR 1.189.980. Es ist eingeteilt in 1.189.980 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien (Namensaktien). Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12.05.2010 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis

zum 11.05.2015 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 594.990,00 Euro zu erhöhen. Das **Grundkapital** der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12.05.2010 um 594.990,00 Euro bedingt erhöht. Die Aktien der EquityStory AG werden im Handelssegment Entry Standard im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse und an weiteren inländischen Börsen öffentlich gehandelt.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden **Achim Weick**, München (seit 3. Februar 2000) und **Robert Wirth**, München (seit 1. März 2007). Der Aufsichtsrat hat gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung den Mitgliedern des Vorstands Einzelvertretungsbefugnis erteilt. Ebenso ist der Prokurist **Christian Pflieger**, München einzelvertretungsberechtigt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft

hat gem. § 95 AktG i. V. m. § 9 der Satzung 3 Mitglieder. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind der Vorsitzende **Rony Vogel**, München (Dipl.-Ing. und MBA, VC Consultant, seit 03.02.2000), der Stellvertretende Vorsitzende **Christian Götz**, München (Dipl. Kaufmann, IT Manager, seit 03.02.2000) und **Peter Konzatti**, Bad Homburg (M.A. und MBA, Fondsmanager, seit 17.06.2005). Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder laufen bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, wird nicht mitgerechnet. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle drei Mitglieder des Aufsichtsrats an der Beschlussfassung teilnehmen.

Bei der **ordentlichen Hauptversammlung** der EquityStory AG am 12. Mai 2010 wurde der vom Aufsichtsrat gebilligte und damit

festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss zum 31.12.2009 vorgelegt. Es wurden die folgenden wesentlichen Beschlüsse gefasst: Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009; Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010; Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 71 Abs. 1 Satz 8 AktG; Schaffung einer neuen genehmigten Kapitals und Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nebst gleichzeitiger Schaffung eines bedingten Kapitals.

2. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 1 nach der Fristigkeit. Als kurzfristig gelten Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Damit werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die als Finanzinvestition gehaltenen Wertpapiere zu Handelszwecken, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, werden aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerten angepasst.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der EquityStory AG und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht und weitere nach HGB bzw. AktG erforderliche Erläuterungen ergänzt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der EquityStory AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die

Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Assoziierte Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

3.1 Erstmalige Anwendung von Änderungen in den Standards und Interpretationen

Der Konzern hat in 2010 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und Interpretationen beachtet.

IFRS 1

Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

IFRS 2

Anteilsbasierte Vergütungen

IFRS 7

Finanzinstrumente: Angaben

IAS 24

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

IAS 32

Finanzinstrumente: Darstellung

IAS 39

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Diverse

Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (2009)

IFRIC 9

Neubeurteilung eingebett. Derivate

IFRIC 14

IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

IFRIC 19

Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Im Einzelnen stellen sich die Änderungen wie folgt dar:

IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Die Änderung des IFRS 1 wurde am 23.07.2009 veröffentlicht und am 24.06.2010 übernommen. Es erfolgten zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS. Es ergeben sich für den Konzernabschluss keine Änderungen im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

IFRS 2 - Anteilsbasierte Vergütung

Die Überarbeitung des IFRS 2 wurde am 18.06.2009 veröffentlicht und am 24.03.2010 übernommen. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Ereignisse eingetreten sind, die in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallen.

IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderung wurde im Zusammenhang mit der Änderung des IFRS 1 am 28.01.2010 veröffentlicht und am 24.06.2010 übernommen. Die Änderungen betreffen die Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko für Erstanwender. Es ergeben sich für den Konzernabschluss keine Änderungen.

IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der IASB veröffentlichte am 04.11.2009 die überarbeitete Fassung des Standards IAS 24. Die sich hieraus ergebenden Änderungen hinsichtlich der Angaben wurden vom Konzern beachtet.

IAS 32 - Finanzinstrumente: Darstellung

Der IASB hat am 08.10.2009 die Änderungen zu

IAS 32 veröffentlicht. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte am 24.12.2009. Die Änderungen betreffen die Klassifizierung von Bezugsrechten. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Darstellungsmethode im Konzern.

IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderungen des IAS 39 betreffen die geeigneten Grundgeschäfte. Es ergeben sich für den Konzernabschluss keine Änderungen.

Diverse - Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (2009)

Am 16.04.2009 wurden die Ergebnisse des Annual Improvement Project 2007-2009 veröffentlicht. Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 24.03.2010. Im Rahmen dieses Projektes wurden Änderungen an zahlreichen Standards vorgenommen. Durch die Anwendung dieser Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Darstellungsmethoden im Konzern.

IFRIC 9 - Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Die Interpretation IFRIC 9 wurde zusammen mit IAS 39 hinsichtlich der Neubeurteilung eingebetteter Derivate überarbeitet. Es ergeben sich keine Änderungen für den Konzernabschluss.

IFRIC 14 - IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Der IASB hat am 26.11.2009 die Änderungen des IFRIC 14 in Zusammenhang mit IAS 19 veröffentlicht. Die Übernahme in EU-Recht erfolgte am 20.07.2010. Die Änderung erfolgte, um eine unbeabsichtigte Folge der Behandlung von Beitragsvorauszahlungen in Fällen, in denen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen, zu beseitigen. Es ergeben sich für den Konzernabschluss keine Änderungen.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Der IFRIC 19 wurde am 24.07.2010 veröffentlicht und neu aufgenommen. Er gilt erstmals ab dem 01.07.2010. Hintergrund der Interpretation war eine Anfrage um Leitlinien für die Bilanzierung von sogenannten „Debt-Equity-Swaps“ Transaktionen. In der Interpretation geht es darum, wie ein Unternehmen bei der Bilanzierung zu verfahren hat, wenn die Konditionen neu ausgehandelt werden und dies dazu führt, dass das Unternehmen zur vollständigen oder teilweisen Tilgung dieser Verbindlichkeit Eigenkapitalinstrumente an den Gläubiger ausgibt. Für den Konzernabschluss ergeben sich jedoch keine Änderungen.

3.2 Vorzeitige Anwendung von Änderungen in den Standards und Interpretationen

Der Konzern hat keine IFRS Standards und Interpretationen zum 1. Januar 2010 vorzeitig angewandt.

3.3 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat mit Wirkung zum 01.03.2010 zusätzliche Anteile in Höhe von 44,87% an der DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt., Ungarn erworben. Die bisherige Beurteilung als Joint Venture wurde durch diesen Erwerb unterjährig geändert. Es erfolgt seit 01.03.2010 eine Vollkonsolidierung mit dem Ausweis von Minderheitenanteilen.

4. Konsolidierungskreis und -methoden

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften basiert auf vertraglich vereinbarten Verrechnungs- oder Marktpreisen. Forderungen, Verbindlichkeiten, Auf-

wendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden, ebenso wie wesentliche Zwischengewinne, im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich Änderungen des Konsolidierungskreises. Die DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt., Budapest wurde bis zum 28.02.2010 mit 50% quotenkonsolidiert. Mit Wirkung zum 01.03.2010 hat die Muttergesellschaft weitere 44,87% an der ungarischen Firma erworben. Daher wird seit diesem Zeitpunkt eine Vollkonsolidierung mit dem Ausweis von Minderheitenanteilen vorgenommen.

Name	Sitz	Anteil am Eigenkapital
EquityStory AG	München	100,00%
Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH	München	100,00%
EquityStory RS, LLC	Moskau	100,00%
financial.de AG	München	100,00%
DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt.	Budapest	94,87%
ARIVA.DE AG	Kiel	25,44%

5. Fremdwährungs- umrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der EquityStory AG und ihren Tochterunternehmen werden jeweils mit den Währungskursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Diese Umrechnung wird zum Bilanzstichtag erneut einer Überprüfung des Ansatzes zugrunde gelegt.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs, DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt., ist der ungarische Forint (HUF). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der EquityStory AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Das gezeichnete

Kapital wurde davon abweichend zum Tageskurs der Erstkonsolidierung vom 01.03.2010 umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen dieses Tochterunternehmens erfolgte zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst. Aus diesen Umrechnungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerungen eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft

EquityStory RS LLC., ist der Rubel (RUB). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der EquityStory AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Das gezeichnete Kapital wurde davon abweichend zum Tageskurs der Erstkonsolidierung umgerechnet. Der Verlustvortrag wird dagegen zum gewichteten Durchschnittskurs der jeweiligen Entstehung umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen dieses Tochterunternehmens erfolgte zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse stellen sich wie folgt dar:

	Euro/HUF	Euro/RUB
Kurs zum 31.12.2010	277,95	40,82
Kurs zum 31.12.2009	277,95	43,15
Durchschnittskurs 2010	275,48	40,26
Durchschnittskurs 2009	---	44,14
Kurs zum 16.12.2008	---	36,75
Kurs zum 01.03.2010	269,45	---

6. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessenentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung keine Ermessensentscheidungen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen, da hier nur solche Entscheidungen betroffen sind, die keine Schätzungen beinhalten.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsorientierten Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts der DGAP mbH betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 4.761 (Vj. TEUR 4.761), der financial.de AG TEUR 2.434 (Vj. TEUR 2.434) und der EquityStory RS, LLC. TEUR 14 (Vj. TEUR 14).

Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für bestehende erfolgsneutrale Währungsumrechnungen, auf in der Steuerbilanz gebildete Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen sowie auf teilweise steuerliche Verlustvorträge gebildet. Zum 31. Dezember 2010 belief sich der Wert der berücksichtigten Währungsdifferenz auf TEUR 2 (Vj. TEUR 1), der Verlustvorträge auf TEUR 53 (Vj. TEUR 23) und der Pauschalwertberichtigung auf TEUR 5 (Vj. TEUR 0).

Rückstellungen für Boni

Die Mitarbeiter des Konzerns erhalten eine freiwillige Bonuszahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Für die Ermittlung der Höhe der Boni-Rückstellungen ist eine Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf Grundlage des erwarteten EBITs erforderlich. Zum 31. Dezember 2010 belief sich der Wert auf TEUR 203 (Vj. TEUR 188).

7. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag werden regelmäßig Impairmenttests durchgeführt. Hierzu werden die zukünftig zu erwartenden Cash Flows mit den risikoadäquaten Abzinsungsfaktoren diskontiert. Ein Wertminderungsaufwand hat sich zum Bilanzstichtag nicht ergeben.

8. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Zum Bilanzstichtag ist die 25,44%-Beteiligung an der ARIVA.DE AG At-Equity bewertet. Die Einbeziehung der Beteiligung erfolgt nach Maßgabe der Voraussetzungen des IAS 28.

Die ARIVA.DE AG ist nicht börsennotiert. Nachfolgende Tabelle enthält die zusammengefassten Finanzinformationen über die anteilmäßige Beteiligung des Konzerns an der ARIVA.DE AG:

Ariva.de AG	2010	2009
	TEUR	TEUR
25,44%-Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens:		
Langfristige Vermögenswerte	54	69
Kurzfristige Vermögenswerte	343	235
Kurzfristige Schulden	-91	-72
Langfristige Schulden	0	0
Anteiliges Reinvermögen	306	232
25,44%-Anteil an den Erlösen und dem Gewinn des assoziierten Unternehmens:		
Erlöse	844	854
Gewinn	84	86
Buchwert der Beteiligung	1.872	1.794

9. Umsatzerlöse

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Segment Regulatory Information & News	4.482	4.082
Segment Products & Services	5.480	4.971
Summe Umsatzerlöse	9.962	9.053

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge zuverlässig bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Erträge werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag erbrachten monatlich abgrenzbaren Leistungen.

10. Sonstige Erträge

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Herabsetzung der EWB auf Forderungen	14	10
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15	1
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	2	2
Übrige	23	16
Summe sonstige Erträge	54	29

11. Personalaufwand

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	2.895	2.763
Gesetzliche soziale Aufwendungen	623	403
Freiwillige soziale Aufwendungen	80	85
Sonstige Vergütungen	20	20
	3.618	3.251

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	1.393	1.346
Vertriebskosten	871	824
Sonstige Kosten	51	49
	2.315	2.219

13. Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	14	16

14. Zinsaufwendungen

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Darlehen und Kontokorrentkredite	6	13

15. Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Anteiliges Jahresergebnis ARIVA.DE AG	84	86

16. Sonstige finanzielle Aufwendungen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Auf-/Abwertungen	-15	-3
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	0
Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	-1
Kursdifferenzen	17	0
	2	-4

17. Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der in IAS 12 geregelten Ausnahmetatbestände.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Diffe-

renzen verwendet werden können, mit Ausnahme der in IAS 12 geregelten Ausnahmetatbestände.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag

gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächlicher Steueraufwand	1.006	777
Latenter Steuerertrag		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-35	-10
	971	767
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
latente Steuer auf Umrechnungsrücklage (verrechnet)	-2	-2

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns in Deutschland für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und 2009 setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.895	2.356
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.895	2.356
erwarteter Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland in Höhe von 30,83 % (2008: 32,98 %)	893	726
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	17	15
Anpassung an effektiven Steueraufwand	96	36
Effektiver Steueraufwand	1.006	777
Effektiver Steuersatz	34,75%	32,98%
Ertragsteueraufwand ohne latente Steuer	1.006	777
latenter Steuerertrag	-35	-10
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	971	767

Die latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Passive latente Steuern</i>				
Fair-Value-Bewertung der Wertpapiere	0	0	0	0
At-Equity Bewertung assoziiertes Unt.	-4	-2	1	1
Fremdwährungsumrechnung	0	-3	0	0
	-4	-5		
<i>Aktive latente Steuern</i>				
Fremdwährungsumrechnung	2	1	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	53	22	-31	-11
Pauschalwertberichtigung	5	0	-5	0
	60	23		
Latenter Steuerertrag			-35	-10
Aktive latente Steuer (Saldo)	56	18		
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:				
Aktive latente Steuern	60	23		
Passive latente Steuern	-4	-5		
Aktive latente Steuer (Saldo)	56	18		

Zum 31. Dezember 2010 wurden passive latente Steuern TEUR 4 (2009: TEUR 2) auf nicht abgeführte Gewinne von assoziierten Unternehmen erfasst, weil

- ▶ das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz zu beeinflussen und
- ▶ es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit umkehren wird.

Es bestehen keine temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an anderen Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch den Konzern an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen für den Konzern.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen, und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, soweit diese im Konzern abziehbar ist.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 23 (TEUR 20) beziehungsweise unter sonstige kurzfristige Schulden in Höhe von TEUR 244 (TEUR 219) erfasst.

18. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewich-

tete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.925	1.590
	2010	2009
	in Tausend	in Tausend
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien bereinigt um den Verwässerungseffekt	1.190	1.190
	2010	2009
	in Euro	in Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	1,62	1,34

19. Dividende

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Während des Geschäftsjahres wurden Dividenden für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von Euro 0,50 pro Stammaktie auf Stammaktien beschlossen und ausgeschüttet.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 27. Mai 2011 vorschlagen, für das **Geschäftsjahr 2010** eine Dividende von **Euro 0,60 zuzüglich Euro 0,10** Jubiläums Dividende pro Stammaktie auszuschütten.

	TEUR	TEUR
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividende: Dividende auf Stammaktien:		
Schlussdividende für 2009: Euro 0,50 pro Aktie (2008: Euro 0,60)	595	714
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst) Dividenden auf Stammaktien:		
Schlussdividende für 2010: Euro 0,70 pro Aktie (2009: Euro 0,50 pro Aktie)	833	595

20. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostenminderungen bilanziert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software und Lizenzen umfassen erworbene immaterielle Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2010 erfolgte eine Überprüfung dieser Vermögenswerte auf Wertminderung. Es wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte im Konzern aktiviert.

	Software und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:			
Stand 01. Januar 2009	1.326	7.209	8.535
Zugänge	17	0	17
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	1.343	7.209	8.552
Zugänge	45	0	45
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	1.388	7.209	8.597
Abschreibungen und Wertberichtigungen:			
Stand 01. Januar 2009	1.248	0	1.248
Abschreibungen des Geschäftsjahres	53	0	53
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	1.301	0	1.301
Abschreibungen des Geschäftsjahres	43	0	43
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	1.344	0	1.344
Buchwert:			
Stand 31. Dezember 2010	44	7.209	7.253
Stand 31. Dezember 2009	42	7.209	7.251
Stand 1. Januar 2009	78	7.195	7.287

21. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Computer, EDV-Ausstattung
3 Jahre
Büroausstattung
15 Jahre
Mietereinbauten
5 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter
5 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögens-

werts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne und Verluste

werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwerten des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in welcher der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	TEUR
Anschaffungskosten:	
Stand 01. Januar 2009	767
Zugänge	166
Abgänge	2
Stand 31. Dezember 2009	931
Zugänge	92
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2010	1.023
Abschreibungen und Wertberichtigungen:	
Stand 01. Januar 2009	444
Abschreibungen des Geschäftsjahres	107
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2009	551
Abschreibungen des Geschäftsjahres	115
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2010	666
Buchwert:	
Stand 31. Dezember 2010	357
Stand 31. Dezember 2009	380
Stand 1. Januar 2009	323

22. Finanzanlagen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Buchwert der Beteiligung ARIVA.DE AG	1.872	1.794
Buchwert der Beteiligung an triplex neue medien GmbH	1	0
	1.873	1.794

23. Finanzielle Vermögenswerte**Erstmaliger Ansatz**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden; als Darlehen und Forderungen; als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen

Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft die Kategorisierung zu jedem Stichtag.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, nicht notierte Anteile an assoziierten Unternehmen und kurzfristige Wertpapiere.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken

gehalten wurden, werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzern erfassten finanziellen Vermögenswerte:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel	1.842	471	1.842	471
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	50	93	50	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.188	1.885	2.188	1.885
sonstige Forderungen und Steuerforderungen	38	32	38	32
Vorauszahlungen	99	108	99	108
Ertragsteuerforderungen	4	0	4	0

Die finanziellen Vermögenswerte kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigung für Wertminderung bewertet.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.202	1.914

Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 14 (2009: TEUR 29) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand 01. Januar	29	33
Aufwandswirksame Zuführungen	0	5
Verbrauch	0	0
Auflösung	-15	-9
Stand 31. Dezember	14	29

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert (nach Tagen)			
			22-30	30-60	60-90	> 90
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2010	2.188	1.946	162	43	7	30
Stand 31.12.2009	1.885	1.619	159	21	13	73

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die der Forderung zugrunde liegende Erfüllungspflicht seitens des Kunden gekündigt wurde, uneinbringlich oder erloschen ist (bspw. Insolvenz).

25. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Wertpapiere	44	59
Kautionen	6	34
	50	93

26. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Vorauszahlungen	99	108
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	23	19
Forderungen ggü. Personal	11	3
Forderungen ggü. Krankenkassen (LFZG)	0	2
Sonstige Vermögensgegenstände	4	8
	137	140

27. Liquide Mittel

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst Bankguthaben und kurzfristige Einlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	1.842	471

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 500.

28. Eigenkapital

Aktien werden gemäß IAS 1 und IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Gezeichnetes Kapital

	2010	2009
	in Tausend	in Tausend
Stammaktien zu je Euro 1,00	1.190	1.190

Ausgegeben und vollständig eingezahlt

	TEUR
Stand 01. Januar 2006	108
Ausgabe am 15. Mai 2006 aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	974
Ausgabe am 15. Mai 2006 aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	108
Stand 01. Januar 2009	1.190
Stand 31. Dezember 2010	1.190

Andere Kapitalrücklagen

	TEUR
Stand 01. Januar 2006	4.755
Reduzierung aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 15.05.2006	-973
Agio aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 15.05.2006	1.547
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-204
Stand 31. Dezember 2010	5.125
Stand 31. Dezember 2010	5.125

Diese Rücklage stellt die Eigenkapitalkomponente der Stückaktien dar.

Sonstige Rücklagen

Fremdwährungsdifferenzen

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen inklusive der darauf entfallenden verrechneten latenten Steuer.

	Umrechnungsrücklage TEUR
Stand 01. Januar 2009	-4
Fremdwährungsdifferenzen	-3
Stand 31. Dezember 2009	-7
Fremdwährungsdifferenzen	-4
Stand 31. Dezember 2010	-11

Minderheitenanteile

Die EquityStory AG hält seit dem 01.03.2011 94,87% der Anteile an der DGAP-Geoinfo, Ungarn. Seit diesem Zeitpunkt wird diese Tochtergesellschaft voll konsolidiert und in Höhe von 5,13% Minderheitenanteile ausgewiesen.

	Umrechnungsrücklage TEUR
Stand 01. Januar 2010	0
Minderheitenanteile	2
Stand 31. Dezember 2010	2

Bedingtes Kapital

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12.05.2010 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11.05.2015 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 540.990,00 Euro zu erhöhen.

Aktienoptionsprogramm mit Barausgleich

Die Obergesellschaft gewährt für Vorstand und Arbeitnehmer ein Bonusprogramm, das eine an der Aktienkursentwicklung orientierte Barvergütung vorsieht. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Bonusprogramm, das jährlich neu aufgelegt wird (EARN).

Der Bonus bestimmt sich aus dem Kursverlauf zwischen Ausgangswert und jeweiligem Endwert. Ausgangswert ist der durchschnittliche gewichtete Börsenkurs der Stückaktie der EquityStory AG während der letzten fünf Börsenhandelstage unmittelbar vor dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung des

Vorjahres. Endwert ist der durchschnittliche gewichtete Börsenkurs der Stückaktie der EquityStory AG während der letzten fünf Börsenhandelstage unmittelbar vor dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der EquityStory AG des laufenden Jahres.

Das vereinbarte Mindest-Erfolgsziel ist eine Kurssteigerung von 20% je Kalenderjahr im Verhältnis zum Ausgangswert. Der EARN-Bonustopf wird zu maximal 7,5 Prozent des vor der Auszahlung vorangegangenen Jahresüberschusses des EquityStory-Konzerns gefüllt. Im Berichtsjahr wurden keine Bonuszahlungen aus diesem Programm gewährt.

29. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, die Begleichung der Verbindlichkeit wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

	Stand	Verbrauch (V) / Auflösung (A)	Zuführung	Stand
	01.01.2010	2010	2010	31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Berufsgenossenschaft	5	5 (V)	8	8
Boni / Tantiemen	188	188 (V)	203	203
Aufsichtsratsvergütung	20	20 (V)	20	20
Urlaub	0	0	2	2
Ausstehende Rechnungen	39	37 (V) 2 (A)	36	36
Renovierungsverpflichtung Büroräume	0	0	16	16
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	0	0	7	7
Jahres-/Konzernabschlusskosten	45	32 (V) 13 (A)	32	32
Jahres-/Konzernprüfungskosten	36	36 (V)	36	36
		318 (V) 15 (A)		
	333		360	360

Die ausgewiesenen Rückstellungen sind bis auf die Position Aufbewahrung Geschäftsunterlagen alle kurzfristig (Vorjahr: Alle kurzfristig).

Berufsgenossenschaft

Die Rückstellung wurde anhand des Beitragsbescheids des Vorjahres inkl. der Veränderungen im Personalbestand und in der Gehaltsstruktur für das Berichtsjahr geschätzt.

Boni/Tantiemen

Es handelt sich hierbei um die Boni bzw. Tantiemepayments für die aktiven Mitarbeiter. Diese Boni werden mit der Gehaltsabrechnung für März ausbezahlt. Die Entscheidung für die Bonizahlungen liegt im Verantwortungsbereich des Vorstands. Die Boni für die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Aufsichtsratsvergütung

Es wurde eine Rückstellung für den voraussichtlichen Aufwand der Aufsichtsratsvergütung gebildet.

Urlaub

Eine Rückstellung für bestehenden Resturlaub der Mitarbeiterschaft wurde für den bis zum Bilanzstichtag nicht genommenen Urlaub gebildet.

Ausstehende Rechnungen

Für die Leistungserbringungen im alten Geschäftsjahr wurde der noch nicht in Rechnung gestellte Aufwand geschätzt und in eine Rückstellung eingebucht, damit der Aufwand des Geschäftsjahres ordnungsgemäß abgegrenzt werden kann.

Renovierungsverpflichtung Büroräume

Aufgrund der im Mietvertrag vereinbarten Renovierungsverpflichtungen wurden für die gesamt gemieteten Flächen jeweils Euro 20,00 je qm ausgewiesen.

Aufbewahrung

Geschäftsunterlagen

Aufgrund der öffentlich rechtlichen Verpflichtung der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen bis zu 10 Jahren, wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung gebildet, welche zum Bilanzstichtag abgezinst worden ist.

Erstellungs- und Prüfungskosten für Jahres- und Konzernabschluss

Hierbei handelt es sich um das voraussichtliche Honorar für den Abschlussersteller sowie den Abschlussprüfer bzgl. der Erstellung/Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010.

30. Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden; als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten finanziellen Schulden:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Schulden				
Verzinsliche Schulden	8	5	8	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	375	311	375	311
sonstige Verbindlichkeiten und Steuerschulden	1.130	828	1.130	828

Die finanziellen Schulden kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von durchschnittlich 30 Tagen.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	375	311

32. Kurzfristige finanzielle Schulden

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

	Effektiver Zinssatz	Fälligkeit	2010	2009
	%		TEUR	TEUR
Kurzfristig				
Kreditkartenabrechnungen	0	2011	2	5
Bankverbindlichkeiten	5,510	2011	5	0
			7	5

Kreditkartenabrechnungen

Es handelt sich hierbei um die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 noch nicht abgebuchten Beträge aus den Kreditkartenabrechnungen der Monate November und Dezember.

Geldmarktkredit

Der Konzern hat einen Vertrag über einen Darlehensrahmen mit der Commerzbank AG. Die Bank stellt dem Konzern einen Darlehensrahmen in Höhe von TEUR 500 bis auf weiteres zur Verfügung. Der Darlehensrahmen kann wahlweise als Kontokorrentkredit, Geldmarktkredit oder Aval in Anspruch genommen werden.

33. Ertragssteuerschulden

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ertragssteuerschulden	514	243

**34. Sonstige kurzfristige
Schulden**

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Umsatzsteuer	244	211
Lohn- und Kirchensteuer	44	45
Kundenvorauszahlungen	299	298
Debitorenhabensalden	3	2
Reisekosten/sonstige Personalkosten	24	13
Übrige	2	15
	616	584

Sonstige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von 30 Tagen.

35. Kapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7 erstellt und weist die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cash Flows erfolgt nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss. Mit ihrer Hilfe soll die Fähigkeit des Konzerns beurteilt werden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu erwirtschaften. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.145 (Vj. TEUR 173). Neben der Erhöhung des Konzernjahresüberschusses liegt dies hauptsächlich an der im Vorjahr getätigten Zahlung der Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 1.218 für die Jahre 2007 und 2008.

36. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige operative Segmente:

Das Geschäftssegment „Regulatory Information & News“ bildet das Meldepflichten- und Nachrichtengeschäft ab.

Das Geschäftssegment „Products & Services“ betrifft das Agentur- und Dienstleistungsgeschäft und umfasst die Geschäftsbereiche Distribution & Media, Websites & Platforms, Reports & Webcasts.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen

und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns.

Der Innenumsatz beruht auf einer intersegmentären Verrechnung in Bezug auf den Einreichungsservice von Jahresabschlüssen beim elektronischen Bundesanzeiger (Daten-Konvertierung). Hierbei erfolgt die Leistungserbringung durch den Bereich Products & Services, der Nutzen entsteht jedoch für beide Segmente. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis der Preisvergleichsmethode. Die Leistungserbringung erfolgte ausschließlich in Deutschland. Eine Sekundärberichterstattung nach geografischen Gesichtspunkten erfolgt daher nicht. Kein Kunde hat mehr als 10% zum Gesamtumsatz beigetragen.

	Regulatory Information & News	Products & Services	Konsolidierung	Konzern
01.01.-31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatz	4.483	5.480	0	9.962
Innenumsatz	0	841	-841	0
Segmenterlöse	4.483	6.320	-841	9.962
Sonstige betriebliche Erträge	24	30	0	54
Operative Aufwendungen	-3.012	-4.886	841	-7.057
Abschreibungen	-63	-95	0	-158
davon auf Sachanlagen	-45	-55	0	-100
davon auf immaterielle Vermögenswerte	-13	-31	0	-44
davon Sofortabschreibungen GWG	-5	-9	0	-14
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.432	1.369	0	2.801
Finanzergebnis	5	5	0	10
Beteiligungsergebnis assoziierte Unternehmen	0	84	0	84
Ertragsteuern	-495	-475	0	-970
hierin enthaltener latenter Steuerertrag	18	17	0	35
Periodenergebnis	942	983	0	1.925
Segmentvermögen	6.464	7.306	0	13.770
davon Anteil assoziierter Unternehmen	0	1.872	0	1.872
Segmentsschulden	743	1.133	0	1.876
Investitionen	59	78	0	137
davon in Sachanlagen	40	52	0	92
davon in immaterielle Vermögenswerte	19	26	0	45

	Regulatory Information & News	Products & Services	Konsolidierung	Konzern
01.01.-31.12.2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatz	4.081	4.971	0	9.052
Innenumsatz	0	725	-725	0
Segmenterlöse	4.081	5.696	-725	9.052
Sonstige betriebliche Erträge	13	16	0	29
Operative Aufwendungen	-2.867	-4.507	725	-6.649
Abschreibungen	-72	-88	0	-160
davon auf Sachanlagen	-47	-43	0	-90
davon auf immaterielle Vermögenswerte	-20	-33	0	-53
davon Sofortabschreibungen GWG	-5	-12	0	-17
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.155	1.117	0	2.272
Finanzergebnis	-1	0	0	-1
Beteiligungsergebnis assoziierte Unternehmen	0	86	0	86
Ertragsteuern	-375	-392	0	-767
hierin enthaltener latenter Steuerbetrag	5	5	0	10
Periodenergebnis	779	811	0	1.590
Segmentvermögen	5.810	6.238	0	12.048
davon Anteil assoziierter Unternehmen	0	1.794	0	1.794
Segmentsschulden	583	899	0	1.482
Investitionen	72	110	0	182
davon in Sachanlagen	65	99	0	164
davon in immaterielle Vermögenswerte	7	11	0	18

37. Leasingverhältnisse

Der Konzern hat als Leasingnehmer Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse zu leisten. Diese werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

38. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat diverse Mietverträge für Büroräume abgeschlossen. Diese Verträge für die Büromiete werden jedes Jahr um 1 Jahr Mietlaufzeit verlängert.

Zum 31. Dezember bestehen folgende Mietzahlungen aufgrund von Mietverträgen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	249	281
1 bis 5 Jahre	0	16
über 5 Jahre	0	0
	249	297

39. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es bestehen Mutter-/Tochterverhältnisse der EquityStory AG zu folgenden Unternehmen:

	Sitz	Anteil am Eigenkapital
Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH	München	100,00%
EquityStory RS, LLC	Moskau	100,00%
financial.de AG	München	100,00%
DGAP-Geoinfo Kommunikációs Zrt.	Budapest	94,87%
ARIVA.DE AG	Kiel	25,44%

Folgende Transaktionen wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2010 gemäß IAS 24 getätigt:

Käufe/Verkäufe von/an nahe stehende(n) Unternehmen und Personen		Verkäufe an nahe stehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Assoziiertes Unternehmen:					
ARIVA.DE AG	2010	188	226	3	1
	2009	16	64	0	0
Vorstand:					
Achim Weick	2010	0	0	0	3
Robert Wirth	2010	0	0	1	0
Achim Weick	2009	0	0	0	-1
Robert Wirth	2009	0	0	0	-2

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht wertberichtigt. Ein Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt. Dieser beinhaltet eine Beurteilung der Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens oder der nahe stehenden Person sowie die Entwicklung des Marktes, in dem diese tätig sind.

Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Laufende Leistungen an Arbeitnehmer inkl. Direktversicherung	626	644
Aktienkursbasierte Vergütung	0	0
	626	644

40. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Aktuell sind keine Derivate im Einsatz. Aufgrund der Kapitalstruktur sowie der Geschäftstätigkeit des Konzern bestehen keine wesentlichen Risiken des Konzerns über die zu berichten wäre.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei folgenden Risikotypen: Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielsweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der am 31. Dezember 2010 bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Bei den Analysen bleiben etwaige Auswirkungen von Änderungen der Marktvariablen auf die Buchwerte der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe unberücksichtigt.

Bei den Analysen bleiben etwaige Auswirkungen von Änderungen der Marktvariablen auf die Buchwerte der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe unberücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Zinsänderungsrisiken, da kein Darlehen sondern nur ein kurzfristiger Kontokorrentkredit in Anspruch genommen wurde.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzin-

struments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Der Konzern ist vor allem aus seiner Geschäftstätigkeit Wechselkursrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren aus Käufen und Verkäufen von Kunden und Lieferanten. Gemäß Aussage der Unternehmensleitung werden rund 0,5% des Konzernumsatzes in anderen Währungen als der funktionalen Währung der den Umsatz erzielenden operativen Einheit erwirtschaftet.

Aktienkursrisiko

Die börsennotierten Eigenkapitaltitel, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Der Konzern hat den Anteil der Wertpapiere in den Vorjahren reduziert, um damit diesem Risiko entgegenzutreten. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Aktienkursrisiken, die das Ergebnis wesentlich beeinträchtigen würden.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich Einlagen bei Banken und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Kreditrisiko aus Forderungen: Das Kreditrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Kreditrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden basierend auf den internen Risikoeinstufungsmerkmalen bewertet. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei ausländischen Kunden wird der Geschäftsverkehr vermehrt auf Vorkassenbasis abgewickelt.

Kreditrisiko aus Finanzinstrumen-

ten und Einlagen: Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiko

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Geldmarktkrediten zu wahren. Zum 31. Dezember 2010 werden 100% des im Konzernabschluss ausgewiesenen Fremdkapitals innerhalb eines Jahres fällig (2009: 100%).

Zum 31. Dezember 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Kapitalsteuerung

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrads, dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen, Schul-

Geschäftsjahr zum 31.12.2010	Auf Anforderung	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	0	8	0	0	0	8
Ertragsteuerschulden	0	0	514	0	0	514
Verb. aus Lief. u. Leistg.	0	375	0	0	0	375
Sonstige Verb.	0	333	283	0	0	616
	0	716	797	0	0	1.513

Geschäftsjahr zum 31.12.2009	Auf Anforderung	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	0	5	0	0	0	5
Ertragsteuerschulden	0	0	243	0	0	243
Verb. aus Lief. u. Leistg.	0	311	0	0	0	311
Sonstige Verb.	0	297	287	0	0	584
	0	613	530	0	0	1.143

den aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich sonstiger Schulden und abzüglich Zahlungsmittel. Das Eigenkapital umfasst auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital.

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	8	5
Verb. aus LuL, sonstige Verb. und Steuerschulden	1.505	1.139
Zahlungsmittel	-1.842	-471
Netto-Finanzschulden	-329	673
Eigenkapital	11.894	10.566
Eigenkapital und Netto-Finanzschulden	11.894	11.239
Verschuldungsgrad	0%	6%

**Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers****„An die EquityStory AG,
München**

Wir haben den von der EquityStory AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalpiegel und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IdW) festgelegten deutschen Grundsätze ordnungs-

mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das rechtliche und wirtschaftliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und

Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

**Unsere Prüfung hat zu
keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB analog angewandten handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, 10. April 2011

Geiser Friedlein Jourdan GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rainer Friedlein
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender der EquityStory AG

15.04.2011	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss
02. - 04.05.2011	Entry & General Standard Konferenz
11. - 12.05.2011	MKK - Münchner Kapitalmarkt Konferenz
27.05.2010	Hauptversammlung
31.05.2010	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss
26.08.2010	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss
21. - 23.11.2010	Deutsches Eigenkapitalforum
25.11.2011	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss
07. - 08.12.2011	MKK - Münchner Kapitalmarkt Konferenz

Börsendaten der EquityStory AG

Aktie	EquityStory AG
Wertpapierkennnummer	549416
ISIN	DE0005494165
Börsenkürzel	E1S
Aktienart	Namensaktien
Branche	Online-Unternehmenskommunikation
Erstnotiz	08.06.2006
Börsenlisting	Freiverkehr
Marktsegment	Entry Standard (Frankfurter Wertpapierbörse); m:access (Bayerische Börse)
Sitz der Gesellschaft	München
Anzahl der Aktien	1.189.980 Stück
Höhe des Grundkapitals	1.189.980 Euro
Designated Sponsor	VEM Aktienbank AG, München

Impressum:

EquityStory AG

Seitzstraße 23

80538 München

Registergericht:

Amtsgericht München

Tel.: +49 (0) 89 21 02 98-0

Fax: +49 (0) 89 21 02 98-49

E-Mail: ir@equitystory.de

Registernummer:

HRB 131048

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz:

DE208208257

Copyright:

© 2011 EquityStory AG. All rights reserved.

Bildmaterial:

© EquityStory AG und DGAP mbH. All rights reserved.

